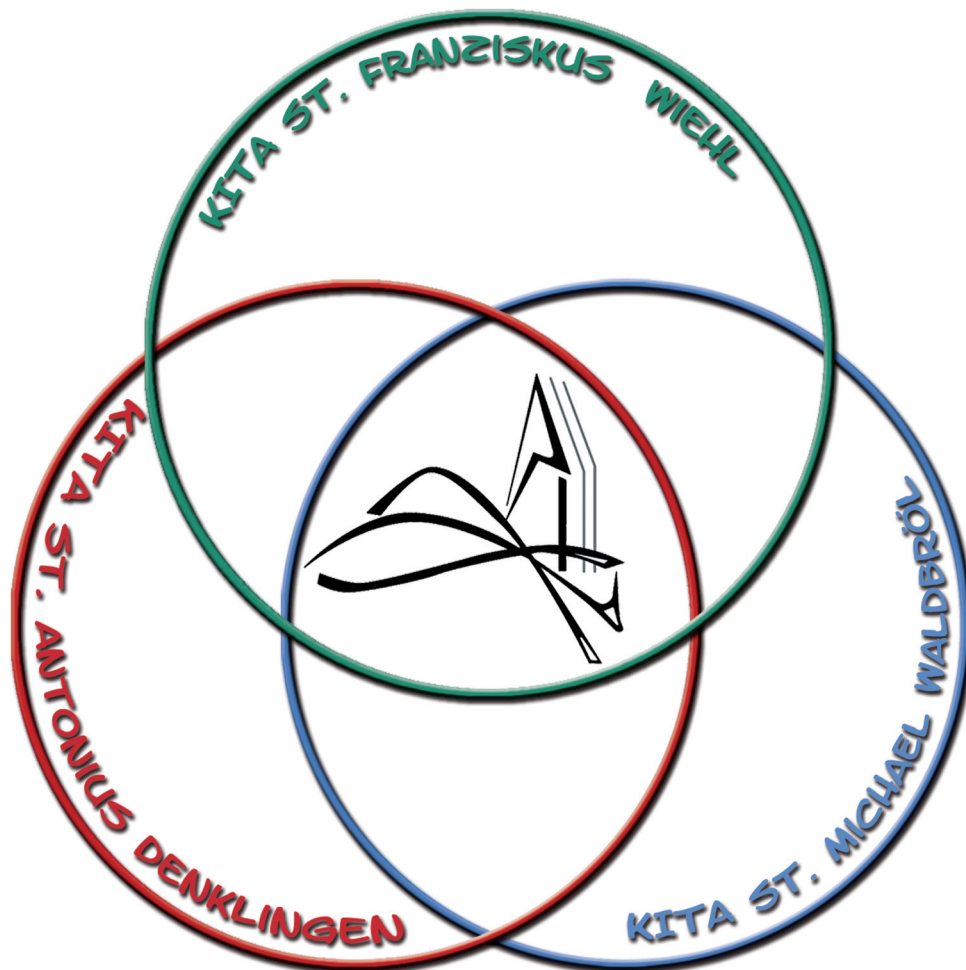


*„Ihr sollt meine Freunde sein“*

*(Joh 15,14)*

**Konzeption  
für das Katholische Familienzentrum  
im Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“**

**Verbund der Katholischen Kindertageseinrichtungen  
in den Gemeinden St. Michael, St. Mariä Himmelfahrt  
und St. Antonius**



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Grußwort des Leitenden Pfarrers Klaus-Peter Jansen.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Leitgedanke „Ihr sollt meine Freunde sein“ - Kindergartenpastoral im Netzwerk Familienzentrum</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Der Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ und seine Pfarrgemeinden .....</b>	<b>5</b>
3.1	Informationen zu den Pfarrgemeinden.....	5
3.2	Rahmenbedingungen.....	7
<b>4</b>	<b>Die Kindertageseinrichtungen stellen sich vor .....</b>	<b>8</b>
4.1	Strukturdaten.....	8
4.1.1	<i>Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus .....</i>	<i>9</i>
4.1.2	<i>Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Michael .....</i>	<i>10</i>
4.1.3	<i>Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Antonius.....</i>	<i>11</i>
4.2	Unser Bildungsverständnis .....	12
4.3	Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien .....	16
4.4	Kurzkonzeptionen .....	17
4.4.1	<i>Die Kath. Kindertageseinrichtung St. Franziskus.....</i>	<i>17</i>
4.4.2	<i>Katholische Kindertageseinrichtung St. Michael.....</i>	<i>19</i>
4.4.3	<i>Katholische Kindertageseinrichtung St. Antonius .....</i>	<i>20</i>
<b>5.</b>	<b>Struktur des Katholischen Familienzentrums im Pfarrverband .....</b>	<b>21</b>
5.1	Träger .....	21
5.2	Übersicht der Zusammenarbeit.....	21
5.3	Koordinierungsgruppe.....	22
5.4	Konferenz der Leiter/-innen.....	22
5.5	Arbeitskreis „Katholisches Familienzentrum im Oberbergischen Kreis“ .....	23
5.6	Fortbildung .....	23
5.7	Evaluation .....	23
5.8	Öffentlichkeitsarbeit.....	24
<b>6.</b>	<b>Sozialraumdaten .....</b>	<b>26</b>
6.1	Wiehl .....	26
6.1.1	<i>Wesentliche sozialräumliche Daten der Stadt Wiehl.....</i>	<i>26</i>
6.1.2	<i>Sozialraumdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Franziskus.....</i>	<i>27</i>
6.1.3	<i>Fazit für unsere Arbeit.....</i>	<i>27</i>
6.2	Waldbröl .....	28
6.2.1	<i>Wesentliche sozialräumliche Daten der Stadt Waldbröl .....</i>	<i>28</i>
6.2.2	<i>Sozialraumdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Michael .....</i>	<i>29</i>
6.2.3	<i>Fazit für unsere Arbeit.....</i>	<i>29</i>
6.3	Reichshof - Denklingen .....	29
6.3.1	<i>Wesentliche sozialräumliche Daten der Gemeinde Reichshof .....</i>	<i>29</i>
6.3.2	<i>Sozialdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Antonius.....</i>	<i>30</i>
6.3.3	<i>Fazit für unsere Arbeit.....</i>	<i>30</i>
<b>7.</b>	<b>Die Sinus-Milieu Studie .....</b>	<b>31</b>
7.1.	Ergebnisse der Sinusstudie für den Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ und seine Pfarreien...	31
7.2	Kurze Beschreibung der Sinus-Milieus .....	34
7.3	Folgerung für unsere Arbeit als Katholisches Familienzentrum .....	36
7.3.1	<i>Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus, Wiehl.....</i>	<i>36</i>
7.3.2	<i>Kindertageseinrichtung Sankt Michael, Waldbröl.....</i>	<i>36</i>
7.3.3	<i>Kindertageseinrichtung Sankt Antonius, Denklingen .....</i>	<i>37</i>
<b>8.</b>	<b>Familienpastorale und familienrelevante Angebote .....</b>	<b>38</b>
<b>9.</b>	<b>Unsere Kooperationspartner .....</b>	<b>42</b>
9.1	Katholisches Bildungswerk im Oberbergischen Kreis.....	42
9.2	Caritas Oberberg e.V.....	43
9.3	Katholische Ehe- Familien- Lebensberatung Oberberg .....	45
9.4	Haus für alle - Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen .....	47
9.5	Tagesmütternetz Oberberg e.V. ....	48
9.6	Haus früher Hilfen .....	49
9.7	Kontakte und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern:.....	51
<b>10.</b>	<b>Unsere Ziele für die nächste Zeit.....</b>	<b>52</b>

# 1 Grußwort des Leitenden Pfarrers Klaus-Peter Jansen

Nach einer intensiven und ausführlichen Vorbereitungszeit liegt das Konzept des Katholischen Familienzentrums „An Bröl und Wiehl“ nunmehr vor.

Zu diesem Familienzentrum gehören folgende Einrichtungen:

- Katholische Kindertageseinrichtung St. Antonius in Reichshof-Denklingen
- Katholische Kindertageseinrichtung St. Franziskus in Wiehl
- Katholische Kindertageseinrichtung St. Michael in Waldbröl

Das nun vorliegende Konzept stellt ausführlich dar, wie die Vernetzung der drei Einrichtungen verwirklicht ist und in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

Diese enge Vernetzung der drei Kindertageseinrichtungen in unserem Seelsorgebereich soll auch durch die Grafik auf der Titelseite verdeutlicht werden. Drei Kreise mit einer sehr großen Schnittmenge als Zeichen gemeinsamer Ziele und Arbeit, in deren Mittelpunkt das Logo des Seelsorgebereichs als Träger der Einrichtungen anzeigt, was sie zusätzlich verbindet: sie sind eingebettet in die pastorale Arbeit in unserem Seelsorgebereich.


Die Farben der Kreise beziehen sich auf die Farben der beteiligten Pfarrgemeinden auf der Übersichtskarte (s. S. 5 und 8).

Ein Zitat aus dem Johannesevangelium „Ihr sollt meine Freunde sein“ (Joh 15,14) ist Ansporn und Richtschnur und prägt das ganze Konzept im Geiste der Botschaft des Evangeliums.

Im katholischen Familienzentrum „An Bröl und Wiehl“ sollen Kinder, Eltern und Großeltern in einer freundschaftlichen Atmosphäre erfahren, dass unser Gott ein Gott ist, dem die Freundschaft mit ihm und den Menschen untereinander ein Herzensanliegen ist.

Ich bin den Leiter/-innen der Einrichtungen, den Eltern und vielen anderen für die Arbeit der Vorbereitung bei der Erstellung dieses Konzeptes sehr dankbar. Ein besonderer Dank gilt Herrn Gemeindeferent Willi Broich, unter dessen sachkundiger Leitung das vorliegende Konzept erarbeitet wurde.

Ich wünsche dem Katholischen Familienzentrum „An Bröl und Wiehl“ viel Erfolg und Gottes Segen.



Klaus-Peter Jansen

Leitender Pfarrer des Seelsorgebereiches „An Bröl und Wiehl“

## 2 Leitgedanke

### **„Ihr sollt meine Freunde sein“ - Kindergartenpastoral im Netzwerk Familienzentrum**

In unserem katholischen Familienzentrum St. Franziskus in Wiehl, St. Michael in Waldbröl und St. Antonius in Denklingen wollen wir die Freundschaft mit den Menschen und mit Gott suchen.

Dabei sind uns die drei Namenspatrone unserer Einrichtungen gute Wegbegleiter.

Wie der hl. Franziskus wollen wir in jedem Menschen ein einmaliges Geschöpf Gottes entdecken. Wir wollen jedes Kind in seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit achten. Das bedeutet konkret, dass Erzieherinnen und Erzieher den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, seine Stärken und Schwächen, seine Interessen und Neigungen wahrnehmen und in ihre pädagogische Arbeit einbeziehen. Ebenso sollen sie dazu beitragen, dass die Beziehung der Kinder untereinander von gegenseitiger Anerkennung, Wertschätzung und Hilfe bestimmt ist.

Der hl. Franziskus empfand auch eine große Ehrfurcht und Liebe zur Natur. Diese Ehrfurcht und Liebe wollen wir auch den Kindern unserer Einrichtungen vermitteln. Dazu gehören vor allem ein achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen, sowie ein ökologisch verantwortungsbewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Unsere Einrichtungen sollen des weiteren Orte des gelebten Glaubens sein. Wie der hl. Erzengel Michael, der immer die „Sache“ Gottes vertreten hat, wollen wir unsere Kinder auf die Gottesfrage aufmerksam machen und mit der Botschaft Christi und dem Glauben der Kirche in Berührung bringen. Dabei ist es wichtig, dass den Kindern die Bedeutung der religiösen Feste, Rituale und Symbole verständlich gemacht wird.

Eine andere Art, Kinder mit Gott vertraut zu machen, ist das Erzählen. In den biblischen Geschichten, aber auch in den Heiligenlegenden erfahren Kinder, wer Gott für uns Menschen ist, was er für uns getan hat und was er uns versprochen hat.

Gleichzeitig regen die Erzählungen Kinder an, sich eigene Gedanken über Gott und ihr Leben zu machen. Dabei stellen sich ihnen oft ganz konkrete Fragen, etwa wo Gott lebt, wie er aussieht oder was nach dem Tod passiert. Darüber hinaus wollen Kinder wissen, welche religiösen Vorstellungen andere Kinder und Erwachsene haben. Zum katholischen Glauben gehört eine grundlegende Offenheit für andere, die wir unseren Kindern gerne vermitteln möchten. Wir wollen sie aber auch befähigen, zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu unterscheiden, ohne das Fremde zu diskriminieren.

Kinder brauchen auch Ruhe und Stille, um leben zu können. Wie der hl. Antonius, der ein Leben in Einsamkeit und Stille verbracht hat, wollen wir unsere Kinder die Schönheit und Kraft von Stille und Ruhe erfahren lassen. Wir wollen ihnen vermitteln, dass sie ausruhen dürfen und nicht nur immer etwas leisten müssen.

Franziskus, Michael und Antonius sind Heilige unserer Kirche. Von daher wollen wir abschließend Kinder und Eltern mit Kirche und Gemeinde in Kontakt bringen und als Kindertageseinrichtung ein „Sprungbrett“ in die Gemeinschaft der Christen sein.

Dabei brauchen wir nicht nur die Hilfe der Seelsorger vor Ort, sondern auch der Erzieher/-innen. Sie legen mit ihren Worten und ihrem Leben Zeugnis für den Glauben ab. Für die Kinder und viele Eltern sind sie Kontaktpersonen der Kirche, die ihnen einen Weg in die Pfarrgemeinde bahnen.

### 3 Der Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ und seine Pfarrgemeinden

#### 3.1 Informationen zu den Pfarrgemeinden

Zum Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ gehören die Pfarrgemeinden St. Antonius in Reichshof-Denklingen, St. Bonifatius in Wiehl-Bielstein, St. Mariä Himmelfahrt in Wiehl und St. Michael in Waldbröl.

Flächenmäßig ist dieser Seelsorgebereich einer der größten im Erzbistum Köln. Er erstreckt sich nicht nur über die fünf pastoralen Schwerpunkte in Waldbröl, Wiehl, Bielstein, Denklingen und Nümbrecht, sondern auch über vier Kommunen. Alle Gemeinden sind in eine überwiegend evangelische, ländlich-kleinstädtische Umgebung eingebettet. Die oberbergische, ländliche Siedlungsstruktur und die Diasporasituation bedingen eine starke Zergliederung des Pfarrgebietes. Von den Pastoral Kräften erfordert dies täglich die Bewältigung weiter Wegstrecken, was wiederum die Gemeindegarbeit erschwert.

Von den vier Pfarreien ist **St. Michael in Waldbröl** die älteste und größte. Zu ihr gehören als weitere Kirchen die Hl. Geist-Kirche in Nümbrecht sowie die beiden kleinen Kapellen St. Maria im Frieden in Schönenbach und St. Konrad in Ziegenhardt.



Während die kleinen Kirchen in Schönenbach und Ziegenhardt nur Gottesdienststätten sind, zeichnet sich die Hl. Geist-Kirche in Nümbrecht durch ein lebendiges Gemeindeleben aus. Seit eh und je betonen die Nümbrechter ihre Eigenständigkeit und auch Eigenwilligkeit. Von daher ist sie neben den vier Pfarreien ein fast gleichwertiger pastoraler Schwerpunkt.

St. Michael ist eine eher traditionelle Gemeinde mit zahlreichen Gruppen und Kreisen. Sie kann auf die Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen zählen, was auch beim Neubau der Orgel in jüngster Zeit deutlich wurde. Einer der vielen Schwerpunkte ist die Kindertageseinrichtung St. Michael, die ein wichtiges katholisches Angebot in unserer Diasporasituation darstellt.

Die zweitgrößte Pfarrei im Seelsorgebereich ist **St. Mariä Himmelfahrt in Wiehl**. Sie ist die jüngste von allen vier Pfarreien und hat demzufolge auch ein junges Publikum. Schwerpunkt dieser Gemeinde sind die Kinder und jungen Familien. Es gibt zahlreiche Angebote, die immer wieder Brücken schlagen zwischen Kindern und Erwachsenen. Die Kindertageseinrichtung St. Franziskus ist dabei ein wichtiges Aushängeschild der Kirchengemeinde. Durch sie sind zahlreiche Aktivitäten und Initiativen vor allem für Kinder und junge Familien in der Gemeinde entstanden.

Zur Pfarrei gehört noch die kleine Kapelle zur Heiligen Familie in Reichshof-Feld. Sie steht unter Denkmalschutz und kann gerade als kleiner Kirchenbau im ländlichen Bereich als bedeutsam erscheinen.

Die dritte Pfarrei, die hier kurz vorgestellt werden soll, ist die Pfarrgemeinde **St. Bonifatius in Wiehl-Bielstein**. Im Jahre 2006 hat sie ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert.

Mittelpunkt ist die Pfarrkirche St. Bonifatius, die eine der Kirchen des Erzbistums Köln ist, die den

liturgischen Aufbruch im Erzbistum im Vorfeld des Konzils verdeutlicht. Sie gehört darum in ihrer Zeit zu den bedeutenderen Kirchenbauten.

Die Gemeinde zeichnet sich durch ein kleines, aber reges Gemeindeleben aus. Sie verfügt über einen ausgezeichneten Kirchenchor, verschiedene Gruppen und Kreise und hat immer noch etliche, die sich ehrenamtlich engagieren. In jüngster Zeit hat die einmal im Jahr stattfindende „Bonifatiuswoche“ zu Ehren des Pfarrpatrons der Gemeinde neuen Schwung und neue Ideen gegeben.

Schließlich gilt es noch die Pfarrei **St. Antonius in Reichshof-Denklingen** kurz zu beschreiben.

Sie ist zahlenmäßig die kleinste von allen Pfarreien des Seelsorgebereichs und steht unter dem Patronat des hl. Antonius, des Einsiedlers. Dieser nicht so bekannte Heilige wurde wohl nicht nur wegen seiner Beziehung zur Landwirtschaft zum Patron der Denklinger Pfarrkirche gewählt, sondern auch deswegen, weil es am Anfang der Pfarreigründung hier sehr einsam war. Erst viele Jahre nach dem Bau der Kirche im Jahre 1886 wurden die Landstraßen nach Gummersbach, Morsbach und Waldbröl erbaut.

Auch diese kleine Gemeinde hat heute ein lebendiges Gemeindeleben. Mittelpunkt dieses Gemeindelebens sind der Kirchenchor und die Frauengemeinschaft.

Darüber hinaus gibt es eine Kindertageseinrichtung, deren Erhalt für die Zukunft der Gemeinde sehr wichtig ist.

Abschließend sei noch erwähnt, dass es in allen Gemeinden unseres Seelsorgebereichs „An Bröl und Wiehl“ eine **vertrauensvolle, geschwisterliche ökumenische Zusammenarbeit** mit den evangelischen Christen gibt. In Bielstein und Wiehl ist dabei die ökumenische Arbeit im „Arbeitskreis christlicher Kirchen“ (ACK) institutionell verankert, in Waldbröl in der „Ökumene Waldbröl“.

Die drei katholischen Kirchengemeinden St. Michael, St. Mariä Himmelfahrt und St. Antonius stellen je nach Kapazität ihre Räumlichkeiten für die Arbeit des Familienzentrums, für ihre Bildungsangebote, für Feste und Feiern etc. zur Verfügung.

## **3.2 Rahmenbedingungen**

Seit dem 07.09.2004 existiert der Kirchengemeindeverband „An Bröl und Wiehl“. Zu ihm gehörten die katholische Kirchengemeinde St. Michael Waldbröl, die katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius Wiehl/Bielstein und die katholische Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt Wiehl. Am 01.01.2008 ist die katholische Kirchengemeinde St. Antonius dazu gekommen.

Die Zusammenarbeit zwischen allen Kindertageseinrichtungen und dem Seelsorgebereich soll durch den neu gewählten Pfarrgemeinderat gewährleistet werden. Verstärkt wird dies durch die Berufung der Leiterin der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Franziskus in dieses Gremium.

Regelmäßig stattfindende Leitungstreffen aller Kindertageseinrichtungen und regelmäßige Treffen der Koordinierungsgruppe unter Leitung von Pfarrer Jansen gewährleisten den notwendigen Informationsfluss, die Kooperation und die Vernetzung.

### **Ansprechpartner für das Netzwerk Familienzentrum**

Herr Pfarrer Klaus-Peter Jansen (Leiter des Familienzentrums)

Kath. Pfarramt St. Michael  
Inselstraße 2  
51545 Waldbröl

Tel: (02291) 92250  
Fax: (02291) 922525  
E-Mail: pfarrbuero@kkgw.de

### **Leitung der Schwerpunkteinrichtung**

Frau Annika Hellemann

Kath. Kindertageseinrichtung St. Franziskus  
Mühlenstraße 11  
51674 Wiehl

Tel.: (02262) 91499  
Fax: (02262) 717729  
E-Mail: stfranziskus@kath-kita-wiehl.de

## 4 Die Kindertageseinrichtungen stellen sich vor

### 4.1 Strukturdaten





#### 4.1.1 Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus

Familienzentrum NRW im Verbund „Wiehl Ost“

Leiterin: Annika Hellemann

Mühlenstraße 11  
51674 Wiehl

Tel.: (02262) 91499

Fax: (02262) 717729

E-Mail: [stfranziskus@kath-kita-wiehl.de](mailto:stfranziskus@kath-kita-wiehl.de)

Homepage: [www.kath-kita-wiehl.de](http://www.kath-kita-wiehl.de)



In dieser Kindertageseinrichtung werden 65 Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren in drei Gruppen betreut.

Gruppenform Ib	35 Std.	3 Kinder
Gruppenform Ic	45 Std.	7 Kinder
Gruppenform IIc	45 Std.	5 Kinder
Gruppenform IIIa	25 Std.	12 Kinder
Gruppenform IIIb	35 Std.	22 Kinder
Gruppenform IIIc	45 Std.	16 Kinder

Geplant ist die Möglichkeit, zukünftig auch eine Gruppe für Kinder ab 2 Jahren umzuwandeln.

Wir haben den Stellenplan voll ausgeschöpft.

Die Leiterin ist, bis auf einige Stunden übergreifende Gruppenarbeit, für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben freigestellt. Eine Jahrespraktikantin ist zusätzlich zum Stellenplan eingestellt.



#### 4.1.2 Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Michael

Leiter: Meik Stuffertz

Odenthalweg 7  
51545 Waldbröl

Tel: (02291) 1244  
Fax: (02291) 9072551  
E-Mail: [kath.kiga-St.Michael@gmx.de](mailto:kath.kiga-St.Michael@gmx.de)  
Homepage: [www.st-michael-kiga.de](http://www.st-michael-kiga.de)



In dieser Einrichtung werden 70 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in drei Gruppen betreut.

Gruppenform Ib	35 Std.	20 Kinder
Gruppenform IIIa	25 Std.	25 Kinder
Gruppenform IIIb	35 Std.	16 Kinder
Gruppenform IIIc	45 Std.	9 Kinder

Geplant ist die Möglichkeit, zukünftig eine weitere Gruppe für Kinder ab 2 Jahren umzuwandeln.

Der Leiter ist, bis auf einige Stunden Gruppenarbeit, für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben freigestellt.



#### 4.1.3 Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Antonius

Leiterin: Anne Jahn

Mühlenhardt  
51580 Reichshof-Denklingen

Tel: (02296) 991170  
Fax: (02296) 991171  
E-Mail: [kath.kiga-denklingen@freenet.de](mailto:kath.kiga-denklingen@freenet.de)



In dieser Einrichtung werden 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

Gruppenform IIIa	25 Std.	5 Kinder
Gruppenform IIIb	35 Std.	20 Kinder

Geplant ist die Möglichkeit, zukünftig die Gruppe für Kinder ab 2 Jahren umzuwandeln.

Die Leiterin ist für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben anteilig freigestellt.



## 4.2 Unser Bildungsverständnis

Die Notwendigkeit für Bildung ist Vertrauen. Je stabiler und sicherer die Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Bezugspersonen sind, umso offener gehen sie auf Neues zu und umso besser können sie neue Erfahrungen, die der Anlass für Entwicklung sind, verarbeiten. Daher sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Bezugspersonen sorgsam aufzubauen, gerade vor und in der Anfangszeit des Kindergartens.

- Hierzu bieten wir Schnuppernachmittage an, an denen die Kinder ihre Gruppe und die Kindertageseinrichtung mit ihren Räumlichkeiten und ihren künftigen Bezugspersonen kennen lernen.
- Wir führen Elterngespräche bei Bedarf auch „zwischen Tür- und Angel“.
- Kontakte in regelmäßigen Sprechstunden oder Sprechtagen dienen ebenfalls dazu, eine Basis des Vertrauens aufzubauen und über die individuelle Entwicklung der Kinder ins Gespräch zu kommen.

Nicht nur vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Mitarbeitern/-innen und den Familien, sondern selbstverständlich auch zwischen den Kindern selbst sind relevant für die Entfaltung von Persönlichkeit und Fähigkeiten.

- Hierzu tragen in unseren Kindertageseinrichtungen Rituale wie Morgen- oder Abschlussrunden bei, in denen Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen über aktuelle und persönliche Dinge gegeben wird.
- In allen Kindertageseinrichtungen des Familienzentrums ist das Freispiel als Raum vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten von großer Bedeutung. Hier können Kinder ihren individuellen Interessen nachgehen und ihre jeweiligen Fähigkeiten erproben und zur Entfaltung bringen. Ferner spielt auch hier der Aufbau von Beziehungen eine große Rolle, insofern die Kinder sich in die Dynamik der Gruppen einfügen, selbst Regeln für das soziale Miteinander entwickeln und mit ihrer jeweiligen Persönlichkeit immer wieder neu ihren Platz finden müssen. Somit trägt das Freispiel in hohem Maße zur Förderung der sozialen Entwicklung bei und stellt eine Möglichkeit dar, ein christliches Miteinander zu verwirklichen.

Neben der Entwicklungsbegleitung in Form von

- Bildungsdokumentationen
- Elternberatung bezüglich des Förderbedarfs ihrer Kinder

gehören zu unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit selbstverständlich immer wieder

- alters- und entwicklungsstufenorientierte Spiel- und Lernangebote, in deren Rahmen die Sprachförderung einen besonderen Schwerpunkt einnimmt.
- Über diese Maßnahme unserer Tätigkeiten im Alltag hinaus bietet das Familienzentrum in Kooperation mit verschiedenen Fachleuten und Institutionen Frühförderung im Bereich der Logopädie und Ergotherapie an, ebenso im Bereich der Erziehungshilfe/Familienberatung und der Gesundheitsfürsorge.

Während der Kindergartenzeit schaffen wir für die Kinder gute Bedingungen für den Übergang in die Schule.

Hierzu bieten wir:

- Elternabende

- Hospitation in den Grundschulen
- ein Förderkonzept für die gesamte Kindergartenzeit
- regelmäßige Treffen der angehenden Schulkinder
- Besuche öffentlicher Einrichtungen
- ein Verkehrserziehungsprogramm
- Austausch und Zusammenarbeit mit den Schulen.

### **Unser Bild vom Kind**

- Kinder sind für uns eigenständige, einmalige Geschöpfe Gottes, mit ganz eigenen Bedürfnissen, Vorstellungen, Meinungen und Wünschen. Die Kinder haben ein Recht auf Beachtung und Akzeptanz und wir möchten sie in ihrer Einmaligkeit und Einzigartigkeit achten.
- Kinder sind in der Lage, ihren Alltag weitgehend selbst zu gestalten und zu entscheiden, wann sie Hilfe benötigen.
- Jedes Kind wird mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand, seinen Stärken und Schwächen, seinen Interessen und Neigungen wahrgenommen und so in die pädagogische Arbeit einbezogen.
- Entscheidend ist der eigene Entwicklungsrhythmus des Kindes, d.h. dass es allein bestimmt wie es sich entwickelt. Es ist unsere Aufgabe als Erwachsene, es bei der Findung seines eigenen Rhythmus zu begleiten und zu unterstützen.

Wir möchten den Kindern hierbei größtmöglichen Freiraum zum Ausprobieren und zum Sammeln von Erfahrungen gewähren, ihnen aber gleichzeitig Geborgenheit, Schutz und Halt durch Regeln und Zuwendung geben.

### **Veränderte Kindheit:**

*„In unserer schnelllebigen Zeit und in dem veränderten Lebensumfeld gestaltet sich Familienleben in vieler Hinsicht in neuer Weise und die meisten von uns erleben dabei so manche Unsicherheit und Zweifel, ob es für alle Beteiligte „richtig läuft“. Die heutige Elterngeneration verfolgt z.B. ganz andere Orientierungslinien in ihrem Leben zwischen Familie und Beruf, in ihrem Verständnis von Erziehung, in ihrer Art, mit den Kindern zu leben, als dies noch für die vorherige Elterngeneration selbstverständlich war. Immer schnellere Veränderungen unserer Lebensbedingungen stellen auch das bisherige Verständnis davon, wie Kinder sind, in Frage: Was sollen sie in welchem Alter wissen und haben, was brauchen sie zu ihrer Entfaltung? Kinder leben heute ganz anders als vor 25 Jahren, sie erleben andere Dinge, sie haben (zum Erschrecken mancher Eltern) einen anderen Wortschatz, sie konsumieren, genießen und erleiden heute anders als Kinder anderer Zeiten. Die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, sind heute andere: Die Familie, die Arbeit und Freizeitgestaltung von Erwachsenen mit oder ohne Kinder, die öffentlichen Angebote für Kinder, aber auch die Angebote der kommerziellen Welt, mit denen Kinder über die Medien und in der Orientierung an anderen Kindern in Berührung kommen, - all dies gestaltet Kindheit in neuer Weise.“*

### **Soziales Verhalten**

Daher halten wir es für wichtig, dass die Kinder...

- Regeln des Zusammenlebens einhalten lernen.
- konfliktfähig werden.

- sich mit strittigen Themen auseinandersetzen können.
- lernen, gemeinsam Lösungswege zu finden.
- lernen, demokratisches Verhalten, wie Mehrheitsabstimmungen, zu akzeptieren.
- gegenseitiges Helfen und Trösten lernen.
- Folgen des eigenen Handelns erkennen können.
- Teilen und Abwechseln lernen.
- Rücksicht nehmen und sich einordnen lernen.
- Freundschaften schließen.
- sich gegenseitig akzeptieren.
- Eigentum anderer wertschätzen.

### **Selbständigkeit**

Wir halten es für wichtig, dass die Kinder...

- Selbstwertgefühl entwickeln.
- eigene Wünsche erkennen und äußern können.
- eigene Entscheidungen treffen können.
- ihre eigene Meinung vertreten können.
- Übungen des täglichen Lebens eigenständig erledigen können.
- verantwortungsbewussten Umgang mit Medien entwickeln.

### **Religiöse Erfahrungen**

Religiöse Erfahrungen sind in unseren Kindertageseinrichtungen in allen Lebens- und Erfahrungsbereichen möglich. Dazu gehört nicht nur die Teilnahme an Gottesdiensten und religiösen Festen in den Gemeinden, auch Themen wie z. B. Natur- und Sachbegegnungen (ein achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen sowie ein ökologisch verantwortungsbewußter Umgang mit den natürlichen Ressourcen) nutzen wir, um die Botschaft Christi und den Glauben der Kirche erlebbar zu machen.

Durch Gemeinschaftserlebnisse und in der ständigen Interaktion der Kinder mit den Erziehern und Erzieherinnen wird Gottes Nähe spürbar. Die religiöse Erziehung ist somit situationsgebunden und in den Alltag integriert.

Die Begleitung der Kinder durch das Kirchenjahr, die Hinführung zur Liturgie und das Erlernen von Gebeten und religiösen Liedern sind Bausteine unserer religiösen Erziehung.

Den Kindern werden in unseren Einrichtungen Werte wie Achtung, Toleranz und Solidarität durch gemeinsames Erarbeiten und miteinander Leben vermittelt.

Durch das Erzählen von biblischen Geschichten und Heiligenlegenden und durch das Feiern der Feste im Jahreskreis werden die Kinder an zentrale Inhalte des christlichen Glaubens herangeführt.

Folgende Methoden nutzen wir, um religiöse Themen erlebbar zu machen:

- einfache liturgische Formen
- Rituale und Symbole
- Lieder
- Gebete
- biblische Geschichten
- Rollenspiele
- religionspädagogische Legematerialien
- biblische Erzählfiguren
- Tänze
- Gespräche.

### **Phantasie und Kreativität**

Wir finden es wichtig, dass die Kinder...

ihre Kreativität und Phantasie ausdrücken können

durch...

- verschiedene Handfertigkeiten.
- bildnerisches Gestalten.
- Erweiterung der Muttersprache.
- Gefühl für Musik und Rhythmus.
- Gefühl für Ästhetik.
- Natur und Sachbegegnung.

### **Bewegung**

Kinder brauchen Bewegung, um sich wohl zu fühlen und um sich selbst und die Dinge ihrer Umwelt kennen zu lernen, um mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen und sich ihnen mitteilen zu können.

Daher ist es uns wichtig, dass...

- die Kinder Freude an Bewegung haben.
- sie durch Wahrnehmung und Bewegung lernen.
- wir Bewegungsspiele anbieten, um ihre Bewegungs- und Denkentwicklung zu fördern und anzuregen.
- wir als Erwachsene den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen.

- wir sie darin stärken, Mut zu haben und sich vieles zuzutrauen.
- wir auf ihre Spiel- und Bewegungsbedürfnisse eingehen, damit ihre körperliche Entwicklung, ihr Bewegungsverhalten, ihre Sprachentwicklung, Konzentrationsfähigkeit und ihre Intelligenzentwicklung positiv beeinflusst werden.
- wir der Entwicklung der Motorik zusammen mit der Wahrnehmung einen hohen Stellenwert einräumen, da dies wichtige Voraussetzungen für die Fähigkeit der Kommunikation, zur Äußerung von Gefühlen und damit auch zur Konfliktbewältigung im Umgang mit anderen Kindern darstellt.
- sich die Kinder gesund und harmonisch entwickeln. Dazu bieten wir ihnen eine anregungsreiche Umgebung, in der sie selber tätig werden können.
- die Kinder nicht immer etwas leisten müssen, sondern auch ausruhen können und somit die Schönheit und Kraft von Stille und Ruhe erfahren dürfen.

### **4.3 Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien**

- Wir als Familienzentrum unterstützen und fördern Kinder und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen.
- Wir verstehen uns als Partner der Familien bei der Wahrnehmung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben und sind spezialisiert darauf, Eltern in allen Fragen zu beraten, zu unterstützen und ihnen zu helfen.
- Wir möchten mit den Eltern im ständigen Dialog, nicht nur in erzieherischen, sondern auch in religiösen Fragen bleiben.
- Wir organisieren und führen Elternabende zu bestimmten Erziehungsfragen durch.
- Durch entsprechende Elternabende erhalten die Erziehungsberechtigten Unterstützung in der religiösen Erziehung.
- Gottesdienste und Feste fördern die Gemeinschaft der Familien untereinander.
- Durch Gespräche, Zuhören und Anteilnahme wirken die Mitarbeiterinnen in der Seelsorge mit.
- Wir knüpfen auf Wunsch Kontakte zu unseren hauptamtlichen Seelsorgern.
- Wir verfügen über ein aktuelles Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten sowie über Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- Alle drei Einrichtungen verfügen über ein Sprachentwicklungskonzept, in dem verbindlich festgehalten ist, wie die Spracherziehung verläuft. Darin steht genau, wann und wie wir unterstützend arbeiten werden.
- Wir helfen bei der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle in Waldbröl oder Gummersbach oder zum „Haus früher Hilfen“, wenn dies die Eltern wünschen.
- Es gibt einen Erziehungs- und Familienberatungstermin des Jugendamtes Wiehl in der Kindertageseinrichtung St. Franziskus. An jedem ersten Freitag im Monat kann dieser Termin bei uns wahrgenommen werden, wenn vorher bei der Leiterin Bescheid gesagt wird und diese die Sozialarbeiterin des Jugendamtes informiert.
- Die Kindertageseinrichtungen St. Michael und St. Antonius arbeiten in Fragen der Erziehungshilfe mit dem Kreisjugendamt Gummersbach zusammen.



## 4.4 Kurzkonzeptionen

### 4.4.1 Katholische Kindertageseinrichtung St. Franziskus Familienzentrum NRW im Verbund „Wiehl Ost“

Mühlenstraße 11  
51674 Wiehl



#### Angebotsstruktur

Die Katholische Kindertageseinrichtung St. Franziskus verfügt über 65 Plätze für Kinder von 4 Monaten bis zu 6 Jahren. Die Einrichtung ist geöffnet von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Die Eltern buchen vorrangig Blockplätze mit 35 Wochenstunden, incl. Mittagessen, von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr oder 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Weiter werden fast ebenso viele Ganztagesplätze benötigt. Reine Vormittagsplätze sind bei den Eltern kaum gefragt. Zur Zeit nutzen nur vier Kinder bzw. Eltern die 25 Stunden-Buchungszeit.

Das naturnahe Außengelände bietet den Kindern zwei Sandbereiche mit Klettermöglichkeiten, eine Vogelneuschaukel, einen Wiesenbereich mit Hügel und Tunnel, ein Weiden – Tippi und einen Bereich zum Roller oder Dreirad fahren.

#### Lage

Unsere Einrichtung liegt im Zentrum von Wiehl; an einer Nebenstraße.

Die Kirche St. Mariä Himmelfahrt, das Pfarrzentrum mit der katholischen öffentlichen Bücherei, das Pfarrbüro und das Pfarrhaus liegen fußläufig gut erreichbar in der Nachbarschaft.

Zu Fuß können die Erzieherinnen mit den Kindern den angrenzenden Wiehlpark mit seinen Grünflächen und Spielplätzen, die Einkaufsmöglichkeiten, die Stadtbücherei, den Wildpark und den Wald „An der Warth“ gut erreichen.

#### Pädagogisches Kurzkonzept der Einrichtung

Wir bieten den Kindern ein entwicklungsförderndes Umfeld, in dem sie ihre Persönlichkeit entfalten und zunehmend Selbstsicherheit, Selbstständigkeit und Verantwortung übernehmen erlernen können. In familienähnlichen Situationen lernen sie voneinander, erleben sich in verschiedenen Rollen und entfalten ihre Persönlichkeit. Das Kind mit seinen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen steht in unserer Kindertageseinrichtung im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Persönlichkeitsentwicklung wird im Rahmen von Entwicklungsdokumentationen festgehalten.

Gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten orientieren sich an den Bildungsbereichen des Landes NRW und am Konzept des Erzbistums Köln für katholische Tageseinrichtungen.

Uns ist es wichtig, dass Kinder durch ganzheitliche religionspädagogische Angebote, das gemeinsame Gebet, das Feiern der Feste des Kirchenjahres, das Erzählen biblischer Geschichten und das Erleben, in ihrer Persönlichkeit angenommen und geschätzt zu werden, positive Glaubenserfahrungen machen.

Über einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung bieten wir Impulse, Angebote und unterstützende Begleitung an. Die Einrichtung verfügt über ein einrichtungsspezifisches Bildungskonzept.

Mit einem reichhaltigen Angebot von Spiel- und Lernmaterialien sowie Literatur und Exkursionen gehen die Erzieher/-innen auf Wünsche und Interessen der Kinder ein. Sie bieten entsprechende Materialien an, schaffen Impulse und Anregungen und wecken die Neugierde und Aktionslust der Kinder.

Das pädagogische Konzept legt von Beginn an fest, dass der Arbeit mit den Eltern eine gleich große Bedeutung zukommt. Eltern sind zu jedem Zeitpunkt willkommen und präsent. Sie werden kontinuierlich und verantwortungsvoll in die tägliche pädagogische Arbeit und Erziehungsprozesse einbezogen.

Unser christlicher Glaube und ein Menschenbild, das die Stärken der Menschen in den Vordergrund stellt, prägt die gesamte Zusammenarbeit mit den Eltern. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, Eltern für diesen Glauben als tragfähige Basis für ihre Lebensgestaltung und die ihrer Kinder zu sensibilisieren. Durch persönliche Gespräche und Einbindung in unsere religionspädagogischen Angebote wird gelebter Glaube für die Eltern in unserer Einrichtung erfahrbar.

Die Einrichtung kooperiert, nicht erst seit ihrer Gründung als Familienzentrum, mit den familienbezogenen Angeboten der Stadt Wiehl und weiterer Kooperationspartner des Oberbergischen Kreises, wie auch der unterschiedlichen Gruppierungen der Katholischen Kirchengemeinde Wiehl.

So ist die Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus ein fester Bestandteil des kirchlichen Gemeindelebens, aber auch im Gesamtbild der städtischen Kinder- und Familienarbeit.

### **Wir sind Familienzentrum NRW im Verbund „Wiehl-Ost“**

In der Stadt Wiehl haben sich alle 13 Kindertageseinrichtungen als Familienzentrum NRW im Verbund beworben. So sind 3 Verbünde entstanden. Wir gehören mit 4 weiteren Einrichtungen zum Verbund „Wiehl – Ost“ ( Ev. Kita „Samenkorn“, Städt. Kita „Sonnenhang“, AWO-Kita Oberwiehl und die Waldorf-Kita).

#### 4.4.2 Katholische Kindertageseinrichtung St. Michael

Odenthalweg 7  
51674 Waldbröl



#### Angebotsstruktur

Die Katholische Kindertageseinrichtung St. Michael verfügt über drei Gruppen mit insgesamt 70 Plätzen. Davon eine Gruppe für Kinder unter 3 Jahren mit 20 Kindern und zwei Regelgruppen mit jeweils 25 Kindern.

Unsere Öffnungszeiten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr-16.00 Uhr.

Das Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, ihre Phantasie zu fördern und sich kindgerecht zu bewegen. Zwei Spielgeräte mit Rutsche und Schaukel sowie zwei Sandkästen. Ein umfangreicher Umbau der Einrichtung sowie des Außengeländes wird voraussichtlich im Kindergartenjahr 2011/2012 abgeschlossen.

#### Lage

Die Kindertageseinrichtung liegt relativ zentral im Herzen von Waldbröl in einer Nebenstraße und ist vom Stadtkern aus in 5-10 Minuten fußläufig zu erreichen.

#### Pädagogisches Kurzkonzept

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem die Kinder sich geborgen und sicher fühlen können. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich kind- und altersgemäß zu entwickeln. Hierfür bieten wir den Kindern verschiedene Lernreize und Lernatmosphären. Eines unserer höchsten Ziele ist es, dass Kinder durch Gottesglaube und die dadurch gewonnene Stärke mit erhobenem Haupt ihre Individualität leben können.

Durch Beobachtung und die ganzheitlichen Bildungsdokumentation wird der Entwicklungsfortschritt der Kinder festgehalten.

Dies ist auch die Grundlage für unsere regelmäßigen Elterngespräche. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir das Beste für die Kinder erreichen.

#### Gottesglaube ist für unser Tun die höchste Motivation.

Daher ist unsere Arbeit auch vom Kirchenjahr sowie vom Gemeindeleben geprägt. So gestalten wir einmal im Monat gemeinsam mit den Eltern einen Gottesdienst „Für kleine Leute“, beteiligen uns am Pfarrfest oder an der Altenfeier. Auch lesen wir hier im Kindergarten biblische Geschichten und feiern Andachten.

#### 4.4.3 Katholische Kindertageseinrichtung St. Antonius

Mühlenhardt  
51580 Reichshof - Denklingen



#### **Angebotsstruktur**

Die Katholische Kindertageseinrichtung St. Antonius verfügt über eine Gruppe für 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren; davon sind 20 Blockplätze mit 35 Stunden und 5 Plätze mit 25 Stunden. Die Kindertageseinrichtung ist montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Das Außengelände besteht aus drei Ebenen: aus einer großen Wiesenfläche, aus Baumbeständen, Sandkasten; ein Kletter- und Balancierbereich sowie eine Matschanlage und eine Vogelnestschaukel sind auch vorhanden.

#### **Lage**

Die Einrichtung liegt zentral im Ortskern von Denklingen. Das Pfarrheim ist im gleichen Gebäude. Direkt neben der Kindertageseinrichtung sind die Pfarrkirche und das Pfarrhaus. Zu Fuß sind wir auch schnell im Wald und auf den Wiesen.

#### **Pädagogisches Kurzkonzept der Einrichtung**

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem sich die Kinder angenommen und wohl fühlen. Hier können sie ihre Persönlichkeit entdecken und in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Durch gezielte Angebote fördern wir nicht nur die Selbstständigkeit der Kinder, sondern auch ihre Sprachentwicklung. Die Einhaltung von Regeln, gegenseitige Toleranz sowie das Erlernen von Strategien der Konfliktlösung sind zentrale Punkte unserer Arbeit und stärken die Kinder in ihrem Sozialverhalten. Das Vorschulprogramm soll den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern. Wir arbeiten themenorientiert am Jahreskreislauf. Darin mit eingebunden sind die Kirchenfeste des Jahres.

Die Persönlichkeitsentwicklung wird im Rahmen von Entwicklungsdokumentationen festgehalten. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Diese beinhaltet offene Gespräche, gemeinsamen Umgang mit Problemsituationen und die gegenseitige Unterstützung. Durch das Erzählen biblischer Geschichten, durch Lieder, Malen und Rollenspiele helfen wir den Kindern, eine Beziehung zu Jesus aufzubauen. Die religionspädagogische Arbeit findet nicht punktuell statt, sondern fließt in all unser Tun und Handeln ein, durch Gebete und biblische Geschichten.

Weiterhin beteiligen wir uns an allen Aktivitäten unserer Kirchengemeinde.

## 5. Struktur des Katholischen Familienzentrums im Pfarrverband

### 5.1 Träger

Träger des Familienzentrums ist der Seelsorgebereich an "Bröl und Wiehl" mit seinen Entscheidungsgremien (Kirchengemeindeverband und Pfarrgemeinderat).

### 5.2 Übersicht der Zusammenarbeit

Leitender Pfarrer Klaus-Peter Jansen



Delegation der Leitungsaufgaben  
an die Leitungen der Einrichtungen



Konferenz der Leiter/-innen



Arbeitskreis Katholisches Familien-  
zentrum im Oberbergischen Kreis



Koordinierungsgruppe

### 5.3 Koordinierungsgruppe

Die Koordinierungsgruppe tagt viermal im Jahr.

Teilnehmer sind

- der Leitende Pfarrer
- die Leitungen der drei Kindertageseinrichtungen
- der Referent für Gemeindepastoral
- ein KGV-Mitglied
- ein Mitglied des Pfarrgemeinderates (Leitung Kita St. Franziskus)
- jeweils ein Elternvertreter aus den Kindertageseinrichtungen
- je nach Thema beratende Gäste.

Die Aufgaben der Koordinierungsgruppe sind

- die Entwicklung und Sicherstellung der Angebote
- die Festlegung von Prioritäten
- die Entscheidungen über Projekte
- die Evaluation der Projekte und Aufgaben
- die Delegation von Aufgaben
- die Gewinnung und Auswahl der Kooperationspartner
- die Vorschläge zur Verwendung der Finanzmittel
- die Vernetzung mit dem Pfarrgemeinderat und den Ortsausschüssen

1x im Jahr tagt die Koordinierungsgruppe mit den Vertretern der Kooperationspartner.

**Die Arbeit des Familienzentrums wird mit Leben gefüllt!**

### 5.4 Konferenz der Leiter/-innen

- Die Konferenz der Leiter/-innen der drei Einrichtungen tagt viermal im Jahr;
- auf jeden Fall vor dem 15. Mai und dem 15. Oktober, wegen der Fristen zur Terminplanung mit dem katholischen Bildungswerk
- Aufgaben:
  - Vorbereitung der Konferenz der Koordinierungsgruppe
  - Reflexion der Arbeitsergebnisse
  - Planung der Öffentlichkeitsarbeit
  - Auswertung der Befragungen
  - Verteilung neuer Aufgaben, Projekte etc. an die Mitglieder der Koordinierungsgruppe
  - Planung von Bildungsangeboten

## 5.5 Arbeitskreis “Katholisches Familienzentrum im Oberbergischen Kreis”

- Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr.
- Mitglieder sind der Referent für Gemeindepastoral und die Leitungen der katholischen Familienzentren. Der Arbeitskreis hat folgende Aufgaben:
  - Austausch über Entwicklungen in der Arbeit mit Kindern und Familien
  - Fachspezifische Themen (Bildung, Beratung)
  - Neue Kooperationspartner
  - Erfahrungsaustausch im Rahmen der katholischen Familienzentren im Oberbergischen Kreis
  - Gesellschaftspolitische Fragen formulieren und in die entsprechenden Gremien transportieren.

**All dies geschieht in Rücksprache mit dem Leitenden Pfarrer.**

## 5.6 Fortbildung

Großen Wert legt der Träger auf geregelte Fortbildungen seiner Mitarbeiter/-Innen.

Je nach wöchentlicher Arbeitszeit stehen jeder Mitarbeiterin / jedem Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen anteilig fünf Tage Fortbildung im Jahr zu.

Außerdem sorgt der Träger für eine adäquate Ausstattung an Fachliteratur, Materialien und Medien.

## 5.7 Evaluation

In dem oben genannten Gremium “Koordinierungsgruppe” werden die Aufgaben des Familienzentrums zweimal jährlich, zusätzlich zum andauernden Prozess der Reflexion und Weiterentwicklung, evaluiert.

Das heißt, das Konzept wird regelmäßig angepasst und Angebote werden ausgeweitet. Als Werkzeuge dazu dienen die aktuellen Sozialraumdaten, Ergebnisse der Elternbefragungen und andere Rückmeldungen.

Wir überprüfen regelmäßig folgende Punkte:

- Analyse des Sozialraumbezugs der Angebote
- Erreichbarkeit der Zielgruppen
- Beteiligung an Angeboten
- Erwartungen und Wünsche an Bildungsangebote
- Kooperation und Vernetzung der Kindergärten im Seelsorgebereich, bzw. in der Kirchengemeinde vor Ort.

Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung des Familienzentrums ein.

Um die Ziele, deren Umsetzung und Weiterentwicklung im Blick zu behalten, gibt es, bei Bedarf, zusätzlich zu den oben genannten Gruppen noch folgende Treffen:

- Treffen der Leiterin des Familienzentrums und der Leiter/-innen der Schwerpunkteinrichtungen
- Treffen mit dem Seelsorgeteam
- Treffen von Arbeitsgruppen zu Projekten

Grundsätzlich werden alle Aktivitäten im Familienzentrum und die Situation der Familien im Sozialraum jährlich durch Elternfragebögen, Statistiken der Kommune, Gespräche usw. kritisch hinterfragt, um tragfähige Angebote zu schaffen.

## 5.8 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für unser Familienzentrum wichtig.

Wir können so:

- einrichtungsübergreifend auf unsere Angebote oder die inhaltlichen Arbeiten aufmerksam machen.
- Menschen erreichen, die sonst nicht in den Einrichtungen präsent sind.
- neue Kooperationspartner gewinnen und damit unsere familienunterstützenden Angebote ausbauen.
- die eigene Motivation und Identifikation der Mitarbeiter und Eltern stärken, wenn sie sich in einer „positiven Presse“ wiederfinden.

Wir berichten zurzeit in folgenden Medien über unsere Arbeit:

- Lupe (Pfarrbrief von St. Michael Waldbröl)
- Miteinander (Pfarrbrief von St. Bonifatius Bielstein und St. Mariä Himmelfahrt Wiehl)
- Ankündigungen nach der Hl. Messe
- wöchentliche „Mitteilungen für den Seelsorgebereich“
- Aushänge in den Schaukästen
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Lokalanzeiger
- Anzeigenecho
- Wir für Waldbröl (Mitteilungsblatt der Stadt Waldbröl)
- Postillion (Mitteilungsblatt der Stadt Wiehl)
- Reichshofkurier (Mitteilungsblatt und Amtsblatt der Gemeinde Reichshof)



- Lokalanzeiger Schönenbach
- Oberbergische Volkszeitung
- Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln
- Internetauftritt der Kath. Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus Wiehl  
*[www.kath-kita-wiehl.de](http://www.kath-kita-wiehl.de)*
- Internetauftritt der Kath. Kirchengemeinde Sankt Michael Waldbröl  
*[www.st-michael-waldbroel.de](http://www.st-michael-waldbroel.de)*
- Internetauftritt der Kath. Kirchengemeinde Sankt Mariä Himmelfahrt Wiehl  
*[www.kath-kirche-wiehl.de](http://www.kath-kirche-wiehl.de)*
- \* Internetauftritt der Kath. Kindertageseinrichtung Sankt Michael Waldbröl  
*[www.st-michael-kiga.de](http://www.st-michael-kiga.de)*

Die Gremien der Gemeinden werden regelmäßig über die Aktivitäten des Familienzentrums informiert.

Informationen über unser Familienzentrum werden durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen und die Elternvertreter in der Koordinierungsgruppe an die Kindertageseinrichtungen weitergetragen.

Der gemeinsame Flyer mit Informationen zu Angeboten für Familien wird zum Sommer 2010 erstellt.

Der gemeinsame Internetauftritt, in welchem alles über das Netzwerk kath. Familienzentrum aktuell eingestellt wird, ist im Aufbau: *[www.kfz-anbroelundwiehl.de](http://www.kfz-anbroelundwiehl.de)*

## 6. Sozialraumdaten

### 6.1 Wiehl

#### 6.1.1 Wesentliche sozialräumliche Daten der Stadt Wiehl

Die Stadt Wiehl liegt in dem reizvollen Naturpark „Bergisches Land“, hat gleichzeitig eine verkehrstechnisch recht günstige Anbindung an die Bundesautobahn A4 (Köln- Olpe).

Die Kleinstadt besteht aus 52 Ortschaften und liegt im südwestlichen Bereich des Oberbergischen Kreises im Bundesland NRW. Der Fluss Wiehl durchfließt u. a. das Stadtzentrum.

Die Gesamtfläche beträgt rund 53 Quadratkilometer.

Bis zum Jahre 2015 rechnet man mit einer Einwohnerzahl von 26.000 bis 28.000 Menschen.

Zum 01.01.1999 hat die Stadt Wiehl ein eigenes Jugendamt eingerichtet.

Die Stadt beherbergt ein Gymnasium, eine Realschule, eine Hauptschule und mehrere Grundschulen. Für den Freizeitbereich stehen der städtische Freizeitpark, die Tropfsteinhöhle, das Freibad, die Eissporthalle und die Motocross- Rennstrecke in Bielstein zur Verfügung.

Durch die vielen Grünflächen und Freizeitparks sind genügend Spielflächen für die Kinder vorhanden. Außerdem gibt es in Wiehl ein breit gefächertes Vereinsleben vom Sport über Kulturangebote, Freizeitangebote sowie allerlei Dorfgemeinschaften.

Die Bebauung in Wiehl zeichnet sich vorwiegend durch freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften/ Reihenhäuser aus. Der Anteil an großen Mehrfamilienhäusern ist eher gering. Eine Hochhausituation bzw. ein Ballungsgebiet ist nicht vorhanden. Industriegebiete und landwirtschaftliche Betriebe sind in das Bild integriert. Der Wohnungsmarkt ist entspannt, es gibt keine nennenswerten Leerstände. Die Wohngegenden sind meist sehr gepflegt.

Neben der Bebauung fallen die Wiesen und Wälder auf, die Einwohnern und Besuchern vielfältige Wandermöglichkeiten bieten.

Das Image von Wiehl ist positiv. Da die einzelnen Ortschaften wie Streusiedlungen angeordnet sind, wird das Landschaftsbild von einem ländlichen Ambiente geprägt.

Das Angebot für den täglichen Bedarf an notwendigen Waren und Lebensmitteln ist ausreichend.

Die Wirtschaft der Stadt Wiehl entwickelte sich in den letzten Jahren von einer industriell dominanten Wirtschaft zu einer Dienstleistungswirtschaft. Die Spuren der Stahlindustrie und der Automobilzulieferindustrie sind dennoch zu erkennen. Der wichtigste Vertreter dieses Industriezweiges ist das Traditionsunternehmen BPW Bergische Achsen Kommanditgesellschaft. Wiehl hat 13 Gewerbegebiete unterschiedlicher Größe vorzuweisen, die für viele Bewohner Arbeitsplätze bieten.

Die medizinische Versorgung ist gut. Es gibt in Wiehl zwei Kinderarztpraxen und in den unmittelbaren Nachbarstädten Gummersbach und Waldbröl je ein Krankenhaus. Allgemeinmediziner und Fachärzte vervollständigen das Versorgungsangebot.

In der Kriminalstatistik der Polizei fällt Wiehl durchweg positiv auf.

Konflikte größerer Art zwischen Generationen oder Nationalitätengruppen gibt es nicht.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger beträgt in Wiehl 3,9%. Die unterschiedlichen Nationalitäten sind integriert. Es herrscht ein friedliches Miteinander.

In Wiehl leben laut der Statistik der Stadt Wiehl/Meldeamt (Stand 1.1.2010):

- 26.536 Einwohner (13.194 weibliche Personen und 12.399 männliche Personen) davon 943 ausländische Mitbürger (442 weibliche Personen und 501 männliche Personen).
- 14.209 evangelische Einwohner
- 5.370 römisch-katholische Einwohner
- 6.911 andersgläubige Einwohner oder Atheisten
- 46 Einwohner ohne Angabe

In der Stadt und Umgebung leben:

- 611 Kinder im Alter von 3-5 Jahren (310 Jungen und 301 Mädchen)
- 3.869 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren (1.984 Jungen und 1.885 Mädchen)

Laut dem Meldewesen des Erzbistums Köln sind im vergangenen Jahr in der Katholischen Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt Wiehl 22 Kinder getauft worden. In der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius Bielstein wurden während dieses Zeitraums 14 Kinder getauft.

Bei uns in Wiehl gibt es laut der Bundesagentur für Arbeit (Stand Dezember 2009) 772 Arbeitslose. Das sind 2,91% der Bewohner. Diese Angaben sind im Vergleich zum Vorjahresmonat um 25,9% gestiegen (= 159 Arbeitslose mehr). Darunter fallen 353 arbeitslose Hartz-4-Empfänger (SGB 2), das sind 45,73%. Auch dieser Anteil stieg um 16,1% zum Vorjahresmonat.

### **6.1.2 Sozialraumdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Franziskus**

Familienzentrum im Verbund „Wiehl- Ost“

Neben den Daten der Stadt Wiehl erheben wir auch in unserer Einrichtung wesentliche Umfeldaten.

In unserer Kindertageseinrichtung in Wiehl leben im Kindergartenjahr 2009/2010 16,67% der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 53,03% mit einem Geschwister, 21,21% mit 2 Geschwistern und 9,1% mit 3 bis 5 Geschwistern.

95,45% der Eltern sind verheiratet und 4,55% sind allein erziehend.

Bei ca. 80% der Familien gehen beide Elternteile arbeiten.

Unsere Tageseinrichtung besuchen 66 Kinder, davon sind 57 deutschsprachig. Nur 13,06% sprechen andere Sprachen.

### **6.1.3 Fazit für unsere Arbeit**

Durch die oben genannten Zahlen ist zu erklären, dass viele Eltern 35 Stunden buchen, da viele Familien doppeltes Einkommen beziehen und die Mütter meist vormittags arbeiten gehen.

Der Bedarf an 35 Stunden-Plätzen könnte vom Jugendamt aus noch ausgebaut werden.

Hieraus ergibt sich auch, dass es sinnvoll ist, Vorträge und Gesprächsrunden als Abendveranstaltungen anzubieten.

Die Sprachförderung im Alltag für alle Kinder nimmt schon seit jeher einen großen Stellenwert ein.

Durch die Begrüßung der Kinder, Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Nutzung jeglicher Gesprächsanlässe, Projektarbeit, Vorlesen während des freien Spiels,... wird die Sprechfreude aller Kinder und ihr Interesse an Worten unterstützt; der Wortschatz erweitert sich stetig.

Zusätzlich zum Alltag bieten wir interessierten Kindern eine Englisch-AG während des Vormittags an.

Auf Grund der Sprachstandsfeststellung im Frühjahr 2009 benötigt in unserer Kindertageseinrichtung nur ein Kind zusätzliche Sprachförderung, die für dieses Kind hier im Haus angeboten wird.

## **6.2 Waldbröl**

### **6.2.1 Wesentliche sozialräumliche Daten der Stadt Waldbröl**

Die Stadt Waldbröl veröffentlicht jährlich unter ihrem Internetauftritt (<http://www.waldbroel.de/stadtinfo/daten-fakten.html>) eine Bevölkerungsstatistik mit aktuellen Daten.

Dieser Statistik bedienen wir uns in unserem Familienzentrum. Nach dieser Statistik leben in Waldbröl und Umgebung 779 Kinder in der Altersstruktur zwischen 3-6 Jahren und 5245 Kinder und Jugendliche zwischen 6-18 Jahren. Die Geburtenzahlen stagnieren seit mehreren Jahren.

In Waldbröl leben laut der Statistik:

- 19.992 Einwohner
- davon 1.340 Einwohner mit Migrationshintergrund
- 8.537 evangelische Einwohner
- 4.538 römisch-katholische Einwohner
- 5.577 andersgläubige, freikirchliche oder atheistische Einwohner

Laut dem Meldewesen des Erzbistums Köln wurden im vergangenen Jahr in der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael Waldbröl einschließlich des pastoralen Schwerpunktes Hl. Geist in Nümbrecht insgesamt 53 Kinder getauft.

Die Infrastruktur in unserem Bereich ist gut entwickelt (unterschiedliche Firmen, die Arbeitsplätze anbieten, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Nahverkehr, gemischte Wohngebiete mit Miet- als auch Eigentumswohnungen/ Häusern, Kinderspielplätze, Freizeitmöglichkeiten...). In der Stadt und den umliegenden Orten befinden sich mehrere evangelische sowie katholische Kirchen.

Grundschulen und Kindertagesstätten haben in ihrer dezentralen Lage die Nähe zur Bevölkerung.

In Waldbröl Zentrum ist mit dem dreigliedrigen Schulsystem und der Gesamtschule, sowie der Rosseggerschule Schule für Lernbehinderte, alles vor Ort.

Grundschulen sind in fast allen Kirchdörfern vorhanden.

Die offene Ganztagschule ist zur Zeit in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche sowie des Internationalen Bundes.

Die Arbeitslosenquote in Waldbröl und Denklingen beträgt zurzeit (Stand 01.2010 Waldbröl und Denklingen gehören zu einem Arbeitsamtsbezirk) 8,6%. Transferleistungen wie Wohngeld, nach dem SGB 2 auch Hartz 4 genannt bekommen etwa 2419 Menschen in Waldbröl und Denklingen, das sind 12,1% der Bevölkerung.

## **6.2.2 Sozialraumdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Michael**

Neben den Daten der Stadt Waldbröl erheben wir auch in unserer Einrichtung wesentliche Umfeld-daten.

In unserem Kindergarten in Waldbröl leben im Jahr 2009 5,56% der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 50 % mit einem Geschwister, 26,4 % mit 2 oder mehr Geschwistern, bei 18.06% konnten keine Daten erhoben werden.

In unserem Kindergarten ist ein Anteil von 8,33% nicht deutsch-sprachig. Daher bieten wir in unserer Einrichtung ein Angebot zum Erwerb der deutschen Sprache an.

Die demographische Entwicklung zeigt zurzeit, dass eine Stagnation der Geburtenraten für eine stabile Bildungsversorgung sorgt.

## **6.2.3 Fazit für unsere Arbeit**

In Waldbröl leben sehr viele Familien, die in den letzten Jahren aus Russland bzw. aus Osteuropa zugewandert sind. Diese werden in der Statistik nicht erfasst.

Dies bedeutet aber für unsere Arbeit, dass wir unseren Fokus auf den Erwerb der deutschen Sprache richten müssen. Hierbei hilft uns die Sprachstandsfeststellung „Delfin 4“. Diese wird bei allen Kindern, zwei Jahre vor der Einschulung, durch die Schulbehörde durchgeführt. Auf Grund dieser Feststellung nehmen in unserer Einrichtung in diesem Kindergartenjahr 10 Kinder an der Sprachförderung teil.

Hierbei ist festzustellen, dass meist eine ganzheitliche Förderung der Familie angezeigt ist. Daher arbeiten wir eng mit der Stadt Waldbröl zusammen, die eine Beratung für Menschen und Familien mit Migrationshintergrund anbietet.

In der letzten Zeit stellt man auch immer wieder fest, dass Familien in eine wirtschaftliche Notlage geraten, sei es durch prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Lohndumping oder Arbeitsplatzverlust. Hier müssen wir unseren Fokus darauf richten, den Familien beratend zur Seite zu stehen. So können wir in Zusammenarbeit mit dem Kostenträger (Kreisjugendamt Gummersbach) finanzielle Entlastung für die Familien ermöglichen, zum Beispiel durch Übernahme der Kindergartenbeiträge oder kostenfreies Mittagessen. Es ergibt sich auch, dass ein erhöhter Bedarf an 35 und 45 Stundenplätzen vorhanden ist. Dieses müsste durch die örtliche Jugendhilfeplanung mehr beachtet werden.

## **6.3 Reichshof - Denklingen**

### **6.3.1 Wesentliche sozialräumliche Daten der Gemeinde Reichshof**

Mit der kommunalen Neugliederung 1969 wurde aus den Altgemeinden Denklingen und Eckenhagen die neue Gemeinde Reichshof. Der Verwaltungssitz ist der staatl. anerkannte Erholungsort Denklingen.

Die gesamte Gemeinde Reichshof hat eine Größe von 114,67 Quadratkilometer.

Sie hat eine Einwohnerzahl von 20.185 Einwohnern. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gibt es 4.561. Neben Denklingen gibt es in der Gemeinde Reichshof noch weitere 106 Orte. Die Hauptorte sind Denklingen, Eckenhagen, Wildbergerhütte und Hunsheim. In der Gemeinde Reichshof gibt es 4 Grundschulen, 1 Gesamtschule, 1 Förderschule und eine private Realschule.

Auch für die Touristen gibt es in der Gemeinde Reichshof 8 Hotels mit 256 Betten und 17 Restaurants.

In der Ortsmitte von Denklingen finden die Gäste die Dorfteichanlage „Klus“. Durch die am Wasser stehenden Häuser wird im Volksmund gerne von „Klein- Venedig“ gesprochen. Denklingen war früher ein alter Gerichtshof und das jetzige Burggebäude war früher eine Wasserburg.

Im Jahre 1987 wurden die Renovierungsarbeiten an der Burg abgeschlossen.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die St. Antoniuskapelle, die im Burggelände steht.

In Denklingen leben laut der Statistik:

- 2.105 Einwohner, davon 93 Einwohner mit Migrationshintergrund
- 768 evangelische Einwohner
- 541 römisch katholische Einwohner
- 781 haben keine Religionsangehörigkeit

In Denklingen und Umgebung leben 106 Kinder in der Altersstruktur zwischen 3-6 Jahren und 373 Kinder und Jugendliche zwischen 7-18 Jahren.

Laut dem Meldewesen des Erzbistums Köln wurden im vergangenen Jahr in der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Denklingen 15 Kinder getauft.

Die Arbeitslosenquote in Waldbröl und Denklingen beträgt zurzeit (Stand 01.2010; Waldbröl und Denklingen gehören zu einem Arbeitsamtsbezirk) 8,6%. Transferleistungen wie Wohngeld, SGB 2, auch Hartz 4 genannt, bekommen etwa 2419 Menschen in Waldbröl und Denklingen, das sind 12,1% der Bevölkerung.

### **6.3.2 Sozialdaten der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Antonius**

Neben den Daten der Gemeinde Reichshof mit dem Ort Denklingen, erheben wir auch in unserer Einrichtung wesentliche Umfelddaten.

In unserer Kindertageseinrichtung leben im Jahr 2009 12% der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 68% mit einem Geschwister und 20% mit 2 Geschwistern.

### **6.3.3 Fazit für unsere Arbeit**

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der Sozialraum Denklingen mit seiner dörflichen Struktur zum Milieu der bürgerlichen Mitte gehört.

Viele Eltern buchen deshalb 35 Stunden, da viele Familien doppeltes Einkommen beziehen und die Mütter meist halbtags arbeiten gehen.

Der Bedarf an 35 Stunden-Plätzen könnte vom Jugendamt aus noch ausgebaut werden.

Im Kindergarten geht es bei Bildung um ganzheitliche Förderung über die Methode Spiel, denn das Spiel ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt. Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative.

Der Spracherwerb im Kindergartenalltag ist ein fester Bestandteil. Durch Bilderbuchbetrachtungen, Stuhlkreisgespräche, Fingerspiele und Lieder sowie das Freispiel werden täglich die Erzählkompetenzen sowie der Wortschatz der Kinder gefestigt und erweitert.

Zusätzlich bieten wir den Vorschulkindern am Vormittag das Würzburger Sprachmodell an. Hier erhalten die Kinder einen Einblick in die phonologische Bewusstheit. Dies bedeutet die Einsicht der Kinder in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache und befähigt sie, Silben und Reime zu erkennen und einzelne Laute in Wörtern heraushören.

Auf Grund der Sprachstandsfestellung im Frühjahr 2009 benötigen in diesem Kindergartenjahr nur zwei Kinder zusätzliche Sprachförderung, die für diese Kinder hier im Haus angeboten wird. Des Weiteren kommt ein Kind von außerhalb, das nicht den Kindergarten besucht, zu uns in den Sprachförderkurs.

## 7. Die Sinus-Milieu Studie

### 7.1. Ergebnisse der Sinusstudie für den Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ und seine Pfarreien

Die Sinus-Milieus sind das Ergebnis von mehr als 25 Jahren sozialwissenschaftlicher Forschung.

Sinus-Milieu ist ein Begriff aus dem Marketing. Das Sinus-Milieu beschreibt neben den Segmentierungsvariablen geografisch, soziodemografisch und verhaltensbezogen die in den letzten Jahren immer wichtiger gewordene psychografische Variable. Die wissenschaftliche Hintergrundidee der Sinus-Milieus sind die Sozialen Milieus des französischen Soziologen Émile Durkheim.

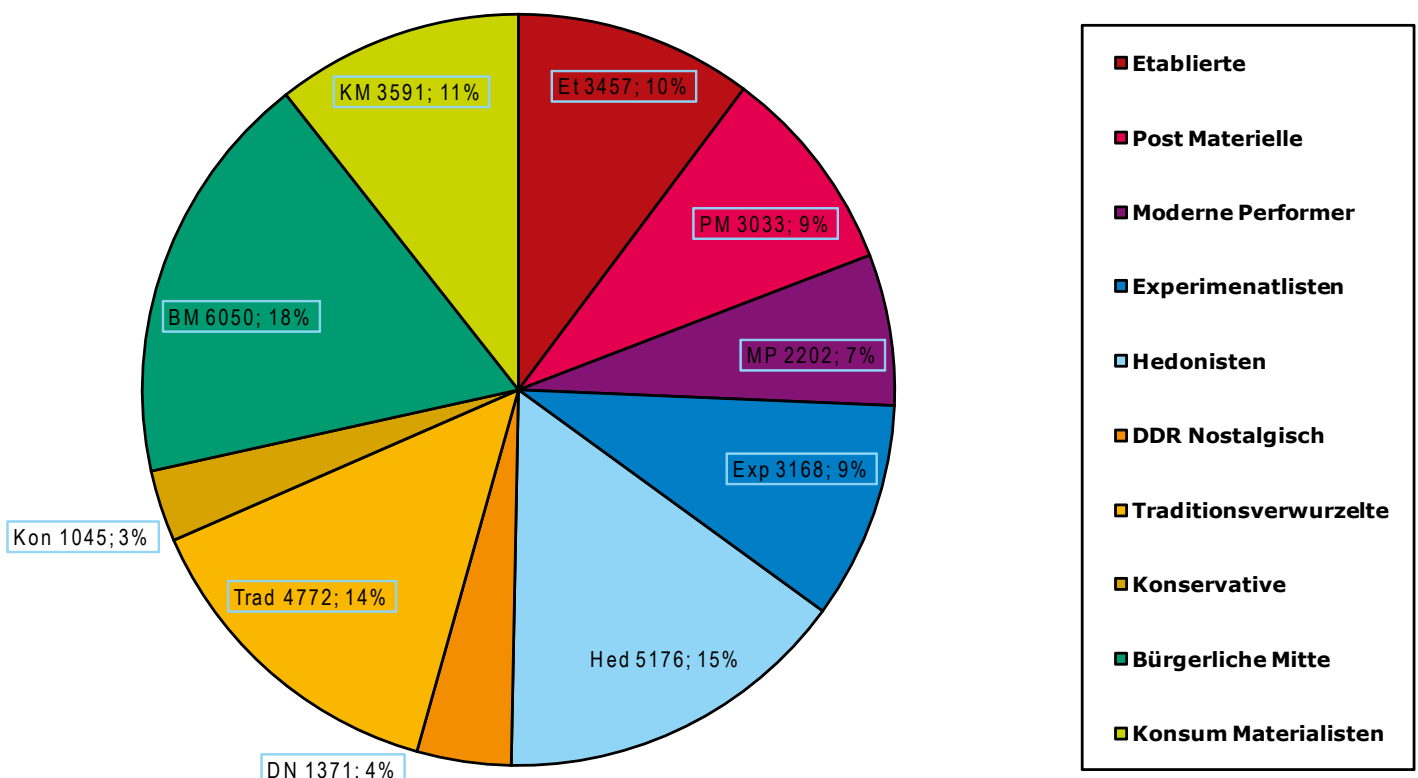
Die Sinus-Milieus gruppieren Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. Die grundlegende Wertorientierung geht dabei ebenso in die Analyse ein wie Alltagseinstellungen zur Arbeit, zur Familie, zur Freizeit, zu Geld und Konsum. Zwischen den unterschiedlichen Milieus gibt es Berührungspunkte und Übergänge. Sie rücken also den Menschen und das gesamte Bezugssystem seiner Lebenswelt ganzheitlich ins Blickfeld und bieten deshalb mehr Informationen und bessere Entscheidungshilfen als herkömmliche Zielgruppenansätze.

2005 erschien die von der deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene Studie „Religiöse und kirchliche Orientierung in den Sinus-Milieus“, die sich speziell mit dem Verhältnis der Sinus-Milieus zu den Themen: Lebenssinn, Weltanschauung, Religion und Kirche, Nutzung und Bedeutung der Bibel, Image der Katholischen Kirche, Wünsche und Forderungen an die Kirche, beschäftigt.

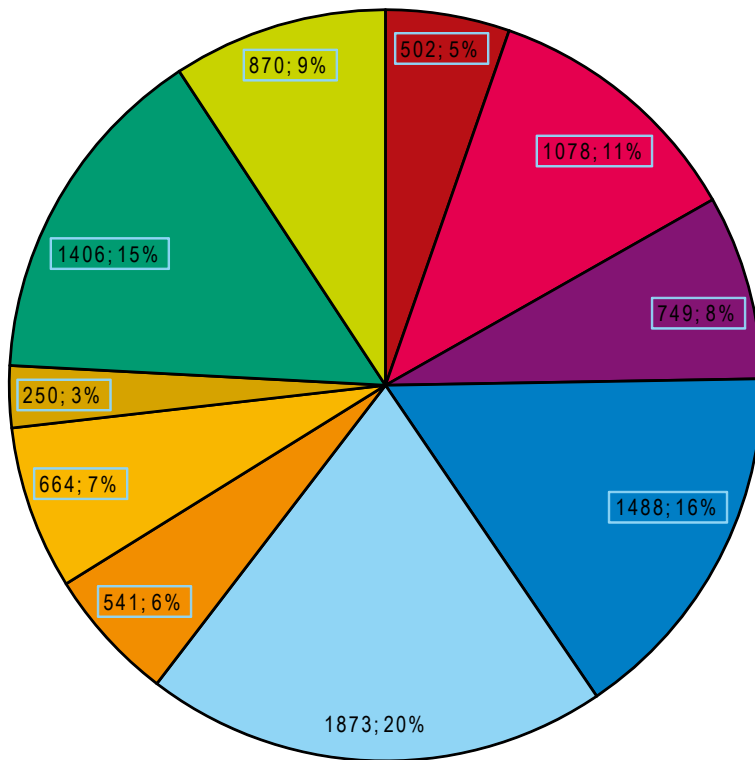
Mit Hilfe der erhobenen Daten lässt sich feststellen, welche Sinus-Milieus, in welcher zahlenmäßigen Stärke im Seelsorgebereich „An Bröl und Wiehl“ leben.

## Seelsorgebereich An Bröl und Wiehl

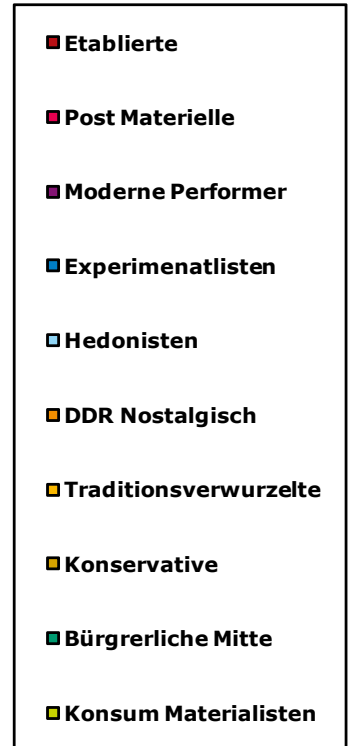
13109 Haushalte Gesamt



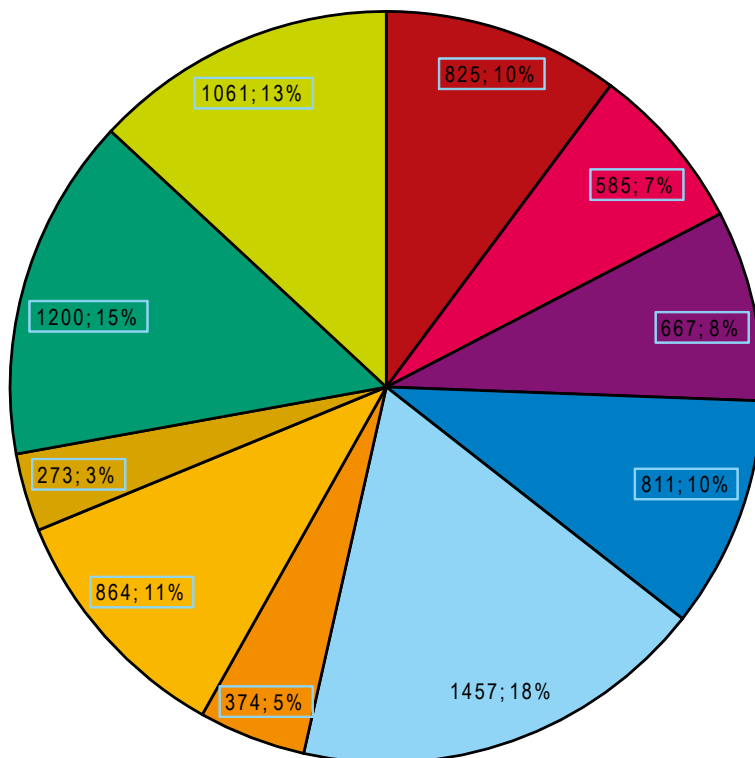
# Waldbröl



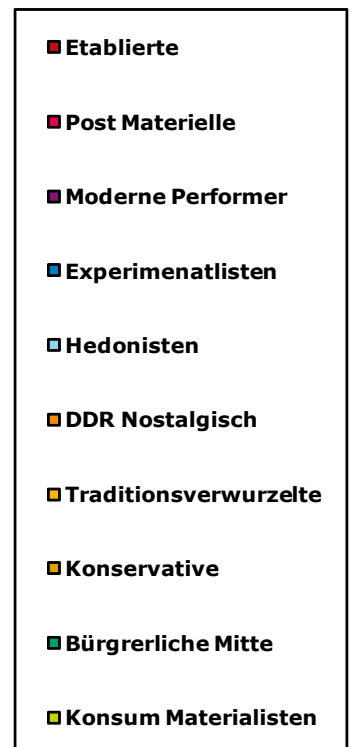
9421 Haushalte Gesamt



# Nümbrecht



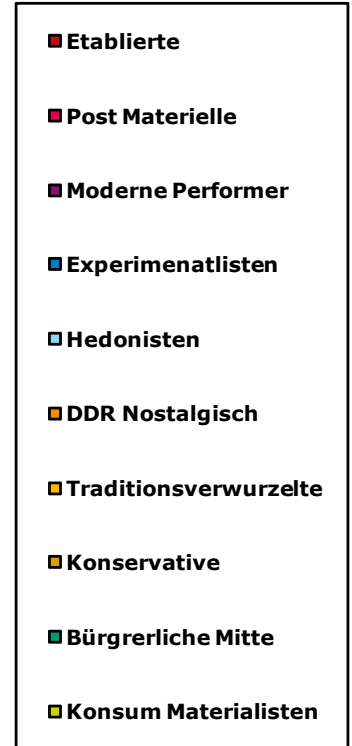
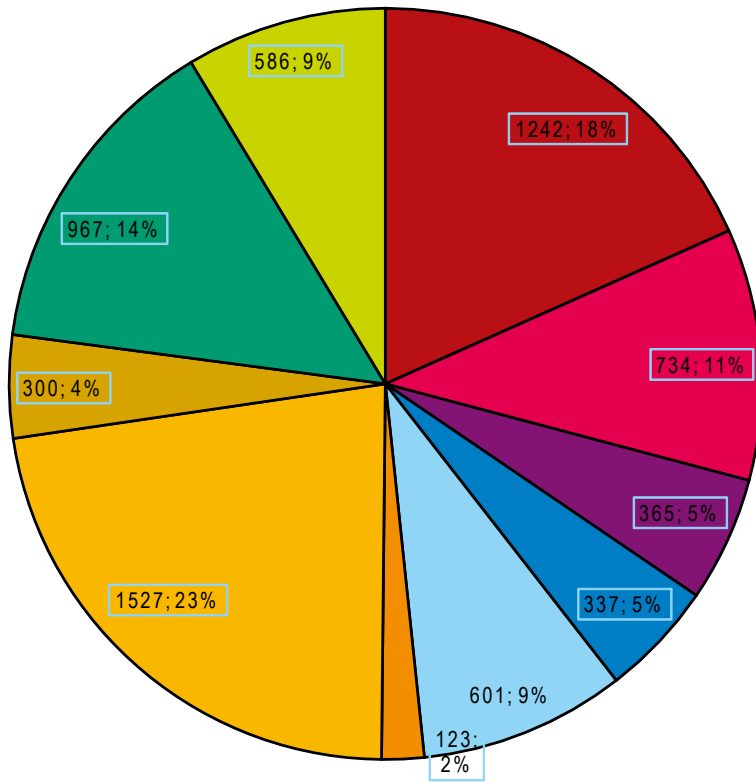
8017 Haushalte Gesamt





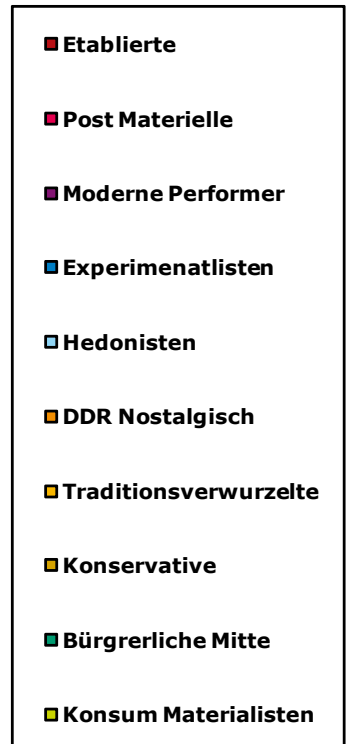
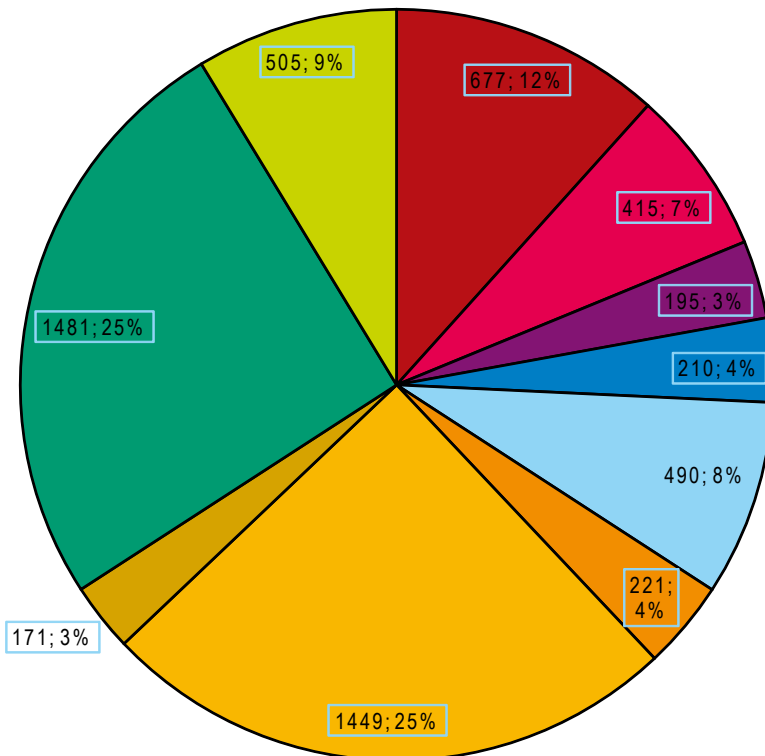
# Wiehl

6782 Haushalte Gesamt



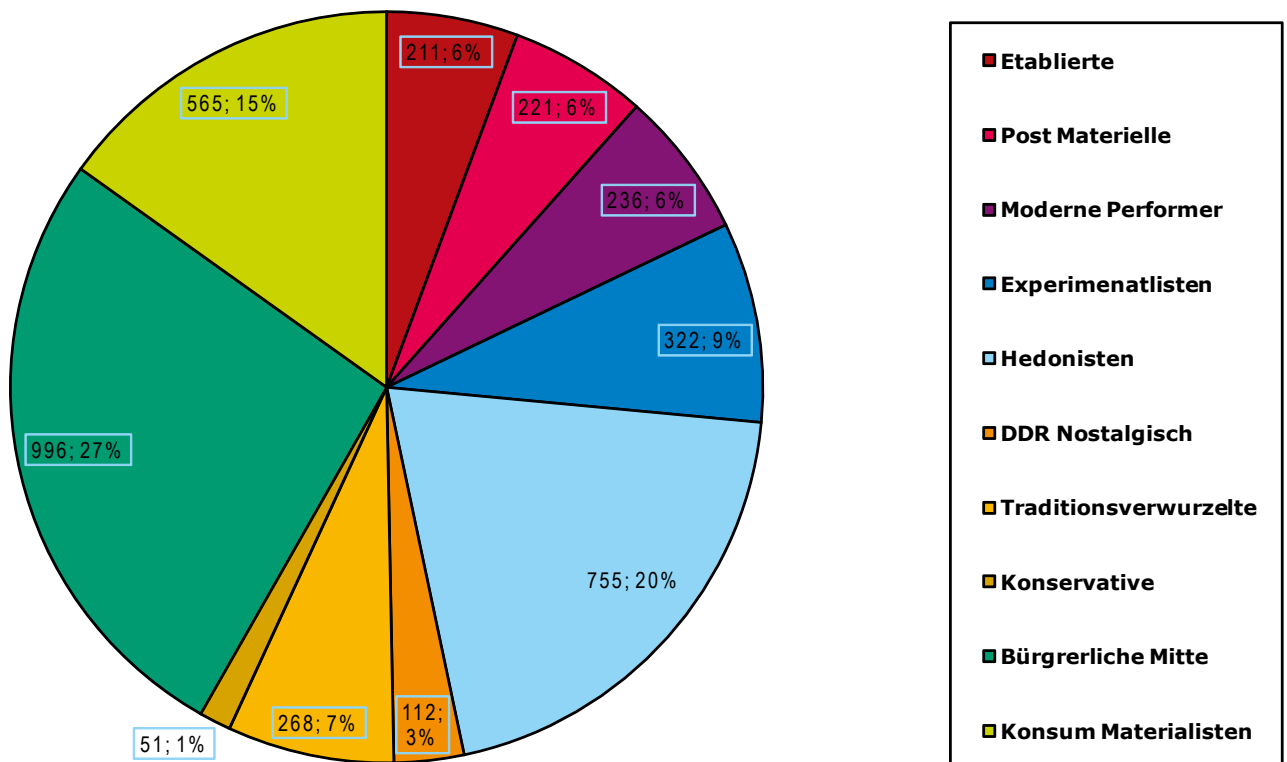
# Bielstein

5822 Haushalte Gesamt



# Denklingen

3737 Haushalte Gesamt



## 7.2 Kurze Beschreibung der Sinus-Milieus

### Die traditionellen Milieus:

#### Konservative - Traditionsverwurzelte - DDR Nostalgiker

- Das konservative Milieu sieht die Familie als sinnstiftende Basis. Die Kirche bietet Lebenshilfe wie ein Fels in der Brandung. Der Papst ist eine Integrationsfigur.
- Die Traditionsverwurzelten suchen ihren geschützten Platz im Leben in lokalen Gemeinschaften, in der Gesellschaft und in der göttlichen Schöpfung. Gott wirkt bis ins eigene Leben hinein. Kirche wird als Volkskirche empfunden.
- DDR Nostalgiker sehen die Wiedervereinigung Deutschlands als Wende zum Schlechteren. Es herrscht Skepsis gegenüber allen Weltanschauungen und Religionen. Nur schwache Menschen benötigen Religion und Kirche.

### Die gesellschaftlichen Leitmilieus:

#### Etablierte - Postmaterielle - Moderne Performer

- Die Etablierten setzen auf bleibende Werte. Sie sind ganz dem Diesseits zugewandt, metaphysische Vorstellungen sind Privatangelegenheit. Kindlicher Glaube und Volksfrömmigkeit werden abgelehnt, momenthafte Erfahrungen des Höheren- des Göttlichen- sind erhebend.
- Das postmaterielle Milieu will das Leben intellektuell durchdringen. Man engagiert sich für Andere, möchte Spuren hinterlassen und sich selbst finden. Die religiöse Sicht ist geprägt von der Distanz zur Amtskirche. Man ist enttäuscht über ihre konservativen Kräfte. Kirche sollte kommunikativ und

sozialpolitisch verantwortlich sein.

- Der Moderne Performer fragt: „Was ist mir wichtig, was kann ich erreichen und was muss ich dafür tun?“ Für ihn ist Kirche ein Expertensystem auf Abruf, man kann sich bei Bedarf bedienen. Nicht eine Religion, sondern jeder muss seinem Leben selbst einen Sinn geben.

#### **Die Mainstream Milieus:**

##### **Bürgerliche Mitte - Konsum - Materialisten**

- Das Milieu der Bürgerlichen Mitte findet den Lebenssinn in einer funktionierenden Partnerschaft, in der Familie, Verwandtschaft und im Freundeskreis. Harmonie und Balance sind ganz wichtig. Der Glaube soll psychisch und emotional helfen. In der Gemeinde soll es gemütlich sein und die Gottesdienste möglichst modern.
- Für die Konsum-Materialisten wäre optimal, das große Los zu ziehen und über Nacht reich zu werden. Rang und Namen, Schein und Sein sind enorm wichtig. Religion muss man sich leisten können und ist etwas für Leute mit Zeit und Geld.

#### **Die hedonistischen Milieus:**

##### **Experimentalisten Hedonisten**

- Das experimentalistische Milieu sieht das eigene Leben als individuelle Erfahrungs-, Erkenntnis- und Sinnschöpfungsreise. Eine lockere Grundhaltung bestimmt das Handeln. Spontanität und Lust auf Veränderung prägen das Lebensgefühl. Man wünscht einen Höchstgrad an Selbstverwirklichung, Statussymbole sind dabei nicht wichtig.
- Das hedonistische Milieu folgt der Idee, dass das Leben einen Sinn hat, wenn man authentisch, frei und anders ist. Ziel ist es, Selbstverwirklichung zu erreichen und anders zu sein als die „Spießer“. Parteien, Organisationen oder Religionen steht man skeptisch gegenüber. Lustlosigkeit und Abwehr von Gott und der Kirche sind bezeichnend.

## **7.3 Folgerung für unsere Arbeit als Katholisches Familienzentrum**

### **7.3.1 Kindertageseinrichtung Sankt Franziskus, Wiehl**

Der größte Anteil der Bevölkerung gehört zum Milieu der Traditionsverwurzelten. Sie suchen ihren geschützten Platz im Leben in lokalen Gemeinschaften, der Gesellschaft und in der göttlichen Schöpfung. Alles muss seine Ordnung haben. Pflichtbewusstsein und Fleiß sind bei diesen Menschen der Antrieb. Sie glauben an einen persönlichen Gott, der bis in ihr eigenes Leben unsichtbar hineinwirkt. Kirche wird als Volkskirche empfunden und man ist stolz, einer großen Weltreligion anzugehören. Es gilt: Der Mensch denkt – Gott lenkt. Die Traditionsverwurzelten sind gerne bereit, in ihrer Kirche/Gemeinde mitzuhelfen. Sie engagieren sich häufig in der Kindertagesstätte und das Kita- Personal sollte ihren Fleiß und ihr Pflichtbewusstsein gerne in Anspruch nehmen.

Eine fast gleich große Gruppe zählt zum Milieu der Etablierten. Ihr Hauptaugenmerk ist dem Diesseits zugewandt, metaphysische Vorstellungen sind Privatangelegenheit. Kindlicher Glaube und Volksfrömmigkeit stoßen auf Ablehnung. Man wünscht sich momenthafte Erfahrungen des Höheren – des Göttlichen und erlebt dies als erhebend und erhellend. Wenn Kirche da mithalten will, muss sie sich professionalisieren. Wichtig ist den Menschen ihre individuelle Entfaltung. Sie sind stark leistungsbewusst und zählen zur Gruppe der aufgeklärten Verbraucher. Kirche und Familienzentrum müssen diesen Menschen anspruchsvolle Angebote machen. Die Erziehung der Kinder in Kindertagesstätten und Schulen wird von diesen Eltern sehr genau beobachtet und begleitet. Man spricht deutlich aus, was nicht ganz zusagt oder missfällt und hätte gerne eine konkrete Lösung.

Ein ebenfalls sehr großer Bevölkerungsanteil gehört zum Milieu der Bürgerlichen Mitte. „Mein Garten und mein Privatleben“ sind sehr wichtig. Ebenso eine gut funktionierende Partnerschaft, die Familie, Verwandtschaft und der Freundeskreis. Glück und Harmonie sollen in Familie, Gesellschaft und Kirchengemeinde selbstverständlich vorhanden sein. Glaube ist gut für das Kind – deshalb ein religiöser Kindergarten. Der Gottesdienst muss das Gefühl ansprechen, Lieder, Texte und Aktionen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Zum Postmateriellen Milieu zählt ebenso eine große Gruppe. Man möchte das Leben intellektuell durchdringen. Das Engagement im sozialpolitischen Bereich rührt teils daher, für andere bedeutsam zu sein und Spuren zu hinterlassen. Der Naturheilkunde und alternativer Medizin gegenüber ist man aufgeschlossen, von Impfungen hält man nicht viel und Vollwerternährung und Bewegungserziehung sind bedeutend wichtiger für Kinder. Die religiöse Sicht ist geprägt von der Distanz zur Amtskirche und der Enttäuschung über ihre konservativen Kräfte. Man wünscht sich Veränderungen, funktionierende Ökumene und Erneuerung. Menschen dieses Milieus sagen sich, dass Reden allein nichts nutzt – konkrete Aktionen müssen her. Das sollte in Familienzentrum und Kirchengemeinde genutzt werden, denn viele neue Ideen könnten so einmal ausprobiert werden und es könnte Neues entstehen.

### **7.3.2 Kindertageseinrichtung Sankt Michael, Waldbröl**

Zu den beiden hedonistischen Milieus, den Hedonisten und den Experimentalisten, gehört der größte Anteil der Bevölkerung.

Die Hedonisten haben die Idee, dass Leben einen Sinn hat, wenn man authentisch, frei und anders ist. Dabei ist es das Ziel, Selbstverwirklichung zu erreichen und anders zu sein als „die Spießbürger“. Aber trotzdem wünscht man sich ein heiles und intaktes Familienleben und ein geregelt Einkommen. Parteien, Organisationen und Religionen steht man skeptisch gegenüber. Lustlosigkeit und Abwehr von Gott und Kirche sind bezeichnend für diese Menschen. Hauptsächlich jüngere Menschen finden sich hier wieder, Zuwanderer, Migranten und Deutschstämmige. Sie möchten sich nicht einbinden lassen in Vereine, Gruppen, Organisationen und Kirchen. Sie sind nur sehr schwer zu bewegen, sich irgendwo für die Allgemeinheit zu engagieren. Alles ist zu viel und zu spießig. Familienzentrum und Kirche müssen sehr erfinderisch sein, um diese Menschen zu begeistern.

Für die Experimentalisten ist das eigene Leben eine individuelle Erfahrungs-, Erkenntnis- und Sinn-

schöpfungsreise. Eine lockere Grundhaltung bestimmt das Handeln. Selbstverwirklichung, Spontaneität und Lust auf ständige Veränderung bestimmen das Lebensgefühl. Konsum und Spaß haben einen hohen Stellenwert. Hier ist nicht viel Platz für Andere - das Ich zählt. Es kommt einem nicht in den Sinn, dass man vielleicht irgendwo gebraucht werden könnte. Selbst die eigenen Kinder kommen oft sehr kurz bei Eltern dieses Milieus. Das Familienzentrum wird hier vieles auffangen und ausgleichen müssen und eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder sich geborgen fühlen und entfalten können.

Der dritte etwas kleinere Bevölkerungsanteil zählt zum Milieu der Bürgerlichen Mitte. „Mein Garten und mein Privatleben“ sind sehr wichtig. Ebenso eine gut funktionierende Partnerschaft, die Familie, Verwandtschaft und der Freundeskreis. Glück und Harmonie sollen in Familie, Gesellschaft und Kirchengemeinde selbstverständlich vorhanden sein. Glaube ist gut für das Kind – deshalb ein kirchlicher Kindergarten. Der Gottesdienst muss das Gefühl ansprechen. Lieder, Texte und Aktionen spielen dabei eine wichtige Rolle. Es besteht keine innere Beziehung zu kirchlichen Ritualen und Normen. Aber vielleicht hilft ja der Glaube psychisch und emotional, man kann es ja mal versuchen.

Die vierte große Gruppe gehört zum Postmateriellen Milieu. Man möchte das Leben intellektuell durchdringen. Man engagiert sich im sozialpolitischen Bereich wohl darum, um für Andere bedeutsam zu sein und Spuren zu hinterlassen. Die religiöse Sicht ist geprägt von der Distanz zur Amtskirche. Man ist enttäuscht über ihre konservativen Kräfte und wünscht sich Veränderungen. Familienzentrum und Kirchengemeinde sollten die neuen Ideen und Vorschläge dieser Menschen aufgreifen und so vielleicht etwas Neues entstehen lassen.

Erwähnt werden sollte auch die noch recht große Gruppe, die zum Milieu der Modernen Performer zählt. Diese Menschen sind ständig auf der Suche nach den Quellen, um sich weiter zu entwickeln. Sie fragen sich: „Was ist mir wichtig, was kann ich erreichen und was muss ich dafür tun?“ Kirche ist ein Expertenteam auf Abruf, man kann sich bei Bedarf bedienen. Nicht eine Religion, sondern jeder selbst muss seinem Leben einen Sinn geben. Aber da Menschen dieses Milieus auf der Suche nach neuen Energiequellen sind, sollten sich Familienzentrum und Kirchengemeinde fragen, welche Hoffnungen, Wünsche und Ängste haben sie und was können wir da anbieten.

### **7.3.3 Kindertageseinrichtung Sankt Antonius, Denklingen**

Der größte Anteil der Bevölkerung gehört zum Milieu der Bürgerlichen Mitte. Den Menschen ist wichtig, dass sie eine funktionierende Partnerschaft, Zusammenhalt in der Familie und gute Verwandtschafts- und Freundesbeziehungen haben. Kinder sind ein Geschenk und es wird alles für sie getan, was man auch von Kindergarten und Kirche erwartet. Das Familienzentrum und die Kirchengemeinde sollten Angebote machen, die die Menschen in diesen Punkten unterstützen und Hilfestellungen geben. Der Glaube wird sehr ernst genommen und ist den Menschen wichtig. Sie nehmen gerne am Gemeindeleben teil, es soll gemütlich, schön und harmonisch sein. Der Gottesdienst muss das Gefühl ansprechen, Lieder und Musik spielen eine wichtige Rolle. Alles, was dazu beiträgt, Glück, Harmonie und Familie zu fördern, ist Menschen dieses Milieus willkommen.

Die Gruppe der Konsum-Materialisten nimmt auch einen großen Raum ein. Man kann sagen, dass wir hier unsere russland-deutschen Mitbürger wiederfinden, die großflächig angesiedelt wurden. Ihnen ist besonders wichtig das eigene große Auto, die neuesten TV- und Computergeräte und –spiele und das eigene Haus. Die Menschen wollen mithalten können! Die Kinder bleiben oft auf der Strecke, da beide Elternteile für die materiellen Dinge hart arbeiten müssen. Aufgabe des Familienzentrums ist es, hier für ein „warmes Nest“, für Essen und Trinken, für das Erlernen der deutschen Sprache zu sorgen. Die Menschen haben nicht viel Zeit und Interesse daran, sich in Kindergarten und Kirche für andere einzubringen. Zur Kirche gehören sie nicht dazu, können sie sich nicht leisten.

Einen gleich großen Raum nehmen Menschen des hedonistischen Milieus ein. Hauptsächlich die jüngeren Menschen finden sich hier wieder, stammen sie nun aus anderen Ländern oder sind deutschstämmig. Sie möchten sich nicht einbinden lassen in Vereine, Gruppen, Parteien, Organisationen und Kirchen. Sie sind also ganz schwer zu bewegen, sich irgendwo für die Allgemeinheit zu engagieren. Alles ist ihnen zu viel und zu spießig. Ein besonders cooles Event würde sie allerdings begeistern und so müssen Familienzentrum und Kirche sehr erfinderisch sein, um an diese Menschen heranzukommen.

## 8. Familienpastorale und familienrelevante Angebote im Seelsorgebereich und in den Einrichtungen

Unser Familienzentrum ist mit seinen pastoralen Angeboten für Familien in die Pastoral des Seelsorgebereichs eingebunden:

### Advent / Weihnachten

#### **Waldbröl**

Seniorenfeier der Pfarr-  
gemeinde / CBT – Haus/  
Rotes Kreuz

Adventskranz / Rituale

Bibl. Figuren des Advents

Adventweg, Landschaft....

Nikolaus

Messkreis für die Kirche  
für kleine Leute  
1 mal monatlich

Beteiligung an Stern-  
singeraktion der Gemein-  
de

Besuch der Kirche

Ökumene

Jesus kennen lernen  
( Geburt, Kindheit....)

#### **Wiehl**

Thema für den Advent  
z.B. Der große Traum

adventlicher Samstag für  
alle Kinder des Kiga  
(1. Advent )

Adventfeier mit den Eltern

Adventskranz / Rituale

Adventspirale

Nikolaus

Wortfeier im Advent

Organisation u. Durchfüh-  
rung für die Sternsinger

Besuch der Kirche/Krippe

soziale Kontakte

Aktion Natur, Fütterung  
der Tiere

Buchausstellung KÖB

#### **Denklingen**

Adventfeier mit den Eltern

Adventskranz / Rituale

Adventkaffee mit den  
Großeltern

Morgenkreis im Advent

Gestaltung der Christmet-  
te

Bibelnachmittag  
1 mal monatlich

im Advent jede Woche  
Bibelnachmittag

Sternsingeraktion

Besuch der Kirche

soziale Aktion

## Aschermittwoch/ Fastenzeit / Karwoche/ Ostern

### **Waldbröl**

Thema zum Karneval  
Wortfeier in der Kita  
Erwachsenen – Jesus durch wechselnde Geschichten kennen lernen  
Tischgewohnheiten / Frühstück / Gesundheit  
Von Palmsonntag u. Gründonnerstag/ Ostern  
Gottesdienst Gründonnerstag mit Gestaltung vom Kreuz für die Kirche  
Gottesdienst „Christus ist auferstanden“  
Koop's: CBT- Wohnhaus / Gesamtschule Musikklasse /  
Evangelische Gemeinde / Schulen

### **Wiehl**

Thema zum Karneval / Besuch der Karnevalsgesellschaft  
Karnevalsfeier mit Familie  
Wortfeier in der Kirche mit Kindern u. Eltern  
Aktion: Jesu Leben / Kirchenleben / Tür als Symbol  
untersch. Gestaltung  
Kreuzweg  
Wunder / Schöpfung  
Präsentation in der Kirche / Internet (Vernetzung mit der Gemeinde )  
Gottesdienst Gründonnerstag  
Osterworkshop mit Kindern der Gemeinde / Bielstein  
- Eieraktion: Erlös für das Kinderhospiz  
-Koop's: Schulen

### **Denklingen**

Thema zum Karneval / Besuch der Karnevalsgesellschaft  
Karneval mit Familien  
Beteiligung am Karnevalszug mit selbstgebastelten Kostümen  
17.01. „Hl. Antonius“  
Wortfeier in der Kirche zum Aschermittwoch  
Osterweg von Aschermittwoch bis Ostern / Frühling  
Fastenzeit praktisch (Gutes tun, teilen.....)  
Von Palmsonntag und Gründonnerstag / Ostern  
Palmzweige mit den Kindern für Plamsonntag basteln  
Koop's: Schulen / DRK Kita

## April / Mai / Juni

### **Waldbröl**

Second-Hand-Basar /  
zweimal im Jahr

Frühlingsthema / Maria /  
Christi Himmelfahrt

Muttertag

Aktionen Natur

Pfingsten „Feuer u. Sturm“

Fronleichnamsprozession  
/ Altar

Übernachtung Schulkinder  
im Kiga / Abschied Schul-  
kinder / Frühstück mit  
Eltern

### **Wiehl**

Second-Hand-Basar /  
zweimal im Jahr

Muttertag / Vatertag

Waldwoche / Schöpfung  
der Natur

Aktion Sommer / Feste

Vater-Kind Wochenende

Familienmesskreis

Übernachtung Schulkinder  
im Kiga / Abschied Schul-  
kinder/

Frühstück mit Eltern

Gottesdienst mit Eltern

### **Denklingen**

Second-Hand-Basar /  
zweimal im Jahr

Muttertags-Kaffeetrinken

Waldwoche / Schöpfung  
der Natur

Polizeipuppenbühne /  
Wiehlparkausflug / Zoo-  
besuch mit den Vorschul-  
kindern

Jede zweite Woche Expe-  
rimentennachmittag

Gestaltung von Fronleich-  
namsprozession

Messgestaltung von Fami-  
lienmessen

Übernachtung der Schul-  
kinder im Kiga / Abschied  
Schulkinder / Frühstück  
mit den Eltern und anschl.  
Gottesdienst

## Juli / August / September / Oktober / November

### **Waldbröl**

Pfarrfest

Eingewöhnungsphase der  
neuen Kinder

Franziskus / Erntemarkt

Engelthema: Michael

29.09. hl. Michael

Elternarbeit

Bildungsangebote für El-  
tern

St. Martin „Aktion Hoff-  
nung“

Allerheiligen

Tauf-Erinnerungsfeier

### **Wiehl**

Pfarrfest

Eingewöhnungsphase der  
neuen Kinder

Franziskus / Erntedank

Wortgottesdienst mit  
Kindern und Eltern zu Ern-  
tedank

4.10. hl. Franziskus

Elternarbeit / neue, alte  
Eltern

St. Martin

Martinszug in Trägerschaft  
der Kirchengemeinde /  
Gottesdienst

Außengelände gemein-  
sam pflegen

### **Denklingen**

Pfarrfest

Eingewöhnungsphase der  
neuen Kinder

Erntedankgottesdienst

alles rund um die Ernte

Arbeitseinsatz der Eltern

St. Martin

Martinszug in Zusammen-  
arbeit mit dem DRK Kita



Es gibt in unserem Seelsorgebereich zusammengefasst unterschiedliche Angebote für Familien mit Kindern in verschiedenen Lebensphasen:

- **Für Kleinkinder:** Eltern-Kind-Gruppe, Kleinkindergottesdienste, Kooperation mit der katholischen öffentlichen Bücherei in Wiehl
- **Für Kindergartenkinder:** religiöse Angebote in den Kindertageseinrichtungen, regelmäßige Gottesdienste der Kitas im Jahreskreis, Familienmessen, Kooperation mit der Katholischen Öffentlichen Bücherei in Wiehl
- **Für Grundschul Kinder:** Familiengottesdienste, Pfadfinder, regelmäßige Kindergruppen, Osterfreizeit, Sommerfreizeit, Vater-Kind-Wochenend-Fahrten, Aktionstage (Kinderbibeltag, Kinoabend, Ausflüge, Osterworkshop), Katholischer Kinderchor in Denklingen, Sternsingeraktion mit Ausflug nach Köln und gemeinsames Dankeschön, Kommunionvorbereitung
- **Für Jugendliche:** regelmäßige Jugendgruppen, Pfadfinder in Waldbröl, Projektchor zur Firmvorbereitung, Firmgruppen, - Wochenenden und –Aktionen, 6-mal im Jahr Jugendmessen, 1-mal im Quartal Dekanats-Taizégebet in Denklingen, Sommerfreizeiten, Ungarnaustausch in Wiehl, Jugendwochenenden, 1-2-mal pro Monat Jugendaktionen, -Ausflüge (Aktionen in Köln und Altenberg, WJT-Fahrten + Angebote des Kreisjugendseelsorgers), Liturgische Nacht, 1-mal im Jahr Jugenddisco
- **Für alle Altersgruppen:** Ministrantengruppen, Ministrantenaktionen, Ministrantenausflug nach Altenberg, Ministrantenausbildung, Ministrantenwochenende, Ministranten-Romfahrt, Ministranten-Fußballcup
- **Für Eltern und Großeltern:** religionspädagogische Elternarbeit in den Kitas, pädagogische Angebote in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk (Vorträge), Beratung zu allen Belangen in den Kindertageseinrichtungen des Familienzentrums, Besuchsdienste, Angebote für Männer und Frauen (wie z.B. Chöre, Gesprächsgruppen, Konzerte,...)
- **In Planung:** Auf Grund der Erhebung der Ist-Standanalyse ist die vielfältige Pastorale Bandbreite erkennbar. In der nächsten Zeit sollen Angebote überdacht werden und Schwerpunkte gesetzt werden. Diese Vernetzung ist wegen der geografischen Lage des Seelsorgebereichs oft nicht einfach.

Durch die Mithilfe ehrenamtlicher Gemeindemitglieder in unterschiedlichen Angeboten (z.B. Kleinkindergottesdienste) wird die Verwurzelung des Familienzentrums im Gemeindeleben gefördert.

Einzelne Seelsorger aus dem Seelsorgeteam stehen, nach Absprache mit Pfarrer Jansen, für die pastorale Begleitung der Mitarbeiter/-innen und des Familienzentrums zur Verfügung.

## 9. Unsere Kooperationspartner

### 9.1 Katholisches Bildungswerk im Oberbergischen Kreis



Anschrift: Geschäftsstelle: Laurentiusstr. 4 – 12,  
51465 Bergisch-Gladbach

Telefon: (02202) 9 36 39-62 / -63/ -67

Fax: (02202) 9 36 39-55

E-Mail: [info@bildungswerk-gummersbach.de](mailto:info@bildungswerk-gummersbach.de)

Homepage: [www.bildungswerk-gummersbach.de](http://www.bildungswerk-gummersbach.de)

#### Kindbezogene Leistungen

- Eltern-Kind-Kurse
- Babyschwimmen

#### Eltern-/Familienbezogene Leistungen

- Elternbildung
- Gesprächskreise
- Breites Spektrum der Familienbildung z.B. zu Erziehungs- und Gesundheitsfragen

#### Leistungen für Tageseinrichtungen

- Fortbildungen für Erzieherinnen

#### Detaillierte Beschreibung:

Das Katholische Bildungswerk im Oberbergischen Kreis ist eine Zweigstelle der Erzdiözese Köln e.V. und ein anerkannter Träger der Allgemeinen Weiterbildung in NRW.

Es unterstützt kirchliche und nicht-kirchliche Gruppen und Einrichtungen in der Durchführung von Maßnahmen zur Erwachsenenbildung. Dabei steht neben der religiös-theologischen Bildung die Eltern- und Familienbildung im Mittelpunkt der Arbeit.

#### Folgende Themengebiete gehören im Wesentlichen zum Profil:

- Ehevorbereitung - Partnerschaft
- Familien – Erziehung mit
  - Geburtsvorbereitung
  - Erziehung im Kleinkindalter (Eltern-Kind-Kurse)
  - Erziehungsfragen
  - Familie und Glauben
- Qualifizierung zur Betreuung und Tagespflege von Kindern
- Gesundheit – Persönlichkeit

### **Vorraussetzungen für die Inanspruchnahme der Leistungen:**

- Alter des Kindes / Jugendlichen von 0-15 Jahren (gemeinsam mit Kindern, darüber hinaus offen für Erwachsene)
- Private Finanzierung
- Günstige Teilnahmegebühr (1,50€ pro Unterrichtsstunde) bei entsprechenden Voraussetzungen; Reduzierung um bis zu 50% möglich.

### **Antragsverfahren:**

- Ggf. Anmeldung bei den Referent(inn)en.

### **Besondere Leistungen für Kindertageseinrichtungen:**

- Bildungsveranstaltungen für Erzieher/-innen mit Kindern sind in einer Tageseinrichtung nach gemeinsamer Planung möglich.

## **9.2 Caritas Oberberg e.V.**

Anschrift: Talstraße 1  
51643 Gummersbach

Tel.: (02261) 306-10  
Fax: (02261) 306-70  
E-Mail: [info@caritas-oberberg.de](mailto:info@caritas-oberberg.de)

Kontakt: Herr Franz-Josef Heimann



Die Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfeleistungen der Caritas sind für alle Rat- und Hilfesuchenden offen.

Durch die Vernetzung und Einbindung in das Informations- und Angebotsnetz des Familienzentrums werden niederschwellige und möglichst kostenfreie Zugangsmöglichkeiten geschaffen.

### **esperanza**

Anschrift: Talstraße 1  
51643 Gummersbach

Telefon: (02261) 306-41 / -42  
Fax: (02261) 306-74  
E-Mail: [esperanza@caritas-oberberg.de](mailto:esperanza@caritas-oberberg.de)

Homepage: [www.esperanza-online.de](http://www.esperanza-online.de)

### **Angebote:**

- Schwangerschaftsberatung
- sexualpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Informationsweitergabe zu allen Fragen rund um Schwangerschaft
- Psychosoziale Beratung in Not- und Konfliktsituationen von Frauen und Paaren
- Vermittlung von konkreten Hilfen, auch finanziellen Hilfen

## **SUCHT/HILFE**

Anschrift: Talstraße 1  
51643 Gummersbach

Telefon: (02261) 306-60  
Fax: (02261) 306-76  
E-Mail: suchthilfe@caritas-oberberg.de

Homepage: [www.caritas-oberberg.de](http://www.caritas-oberberg.de)

### Kindbezogene Leistungen:

- Beratung für Kinder und Jugendliche im Bereich Sucht
- Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene mit problematischem Suchtmittelkonsum
- Sozialpädagogische Familienhilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Jugendhilfebedarf und Suchtmittelauffälligkeit  
Online-Beratung ([www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de))
- Eltern- Familienbezogene Leistungen
- Beratung für Eltern und Familien zum Thema Sucht
- Elternbildung zum Thema Sucht/Suchtvorbeugung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Online-Beratung
- Nichtraucherurse

### Leistungen für Tageseinrichtungen

- Beratungen für Erzieher/-innen zum Themenbereich Sucht
- Fortbildung für Erzieher/-innen zum Thema Sucht

## **Schuldnerberatung**

Anschrift: Talstraße 1  
51643 Gummersbach

Telefon: (02261) 3 06-52  
Fax: (02261) 3 06-76  
E-Mail: [schuldnerberatung@caritas-oberberg.de](mailto:schuldnerberatung@caritas-oberberg.de)  
Homepage: [www.caritas-oberberg.de](http://www.caritas-oberberg.de)

Angebote: Schuldnerberatung

## **Frauenhaus/Frauenberatung**

Anschrift: Postfach: 100217  
51602 Gummersbach

Telefon: (02261) 3 60-0 und 0180-500 55 32  
Fax: (02261) 3 06-70  
E-Mail: [frauenberatung@caritas-oberberg.de](mailto:frauenberatung@caritas-oberberg.de)  
[frauenhaus@caritas-oberberg.de](mailto:frauenhaus@caritas-oberberg.de)

Angebote:

Im Frauenhaus können Frauen mit ihren Kindern, die in ihrem sozialen Nahbereich körperlich und/oder seelisch Gewalt erleben, Schutz, Unterkunft und sozialarbeiterische Hilfe finden. Dies gilt auch für Mütter von misshandelten oder missbrauchten Kindern.

Pädagogisches Personal bietet Beratung und Hilfe und je nach Bedarf Unterstützung bei der Sicherung und dem Aufbau einer unabhängigen Existenz.

### **Migrationsberatung**

Anschrift: Caritashaus Hohenfuhrstraße 16  
42477 Radevormwald

Ansprechpartner: Michael Rogalski

Telefon: (02195) 69725

Fax: (02195) 69725

E-Mail: über das Kontaktformular unter: [www.caritas.erzbistum-koeln.de](http://www.caritas.erzbistum-koeln.de)  
--> Kontakt zum Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.

Homepage: [www.caritas-oberberg.de](http://www.caritas-oberberg.de)

Angebote: Fachdienst für Integration und Migration

Beratung und Information zu:

- Deutsche Sprache
- Schule und Ausbildung
- Ehe, Partnerschaft, Zusammenleben und Freizeit
- Aufenthaltsstatus
- Behörden und Einrichtungen

### **9.3 Katholische Ehe- Familien- Lebensberatung Oberberg**

Anschrift: Hömerichstraße 7  
51643 Gummersbach

Telefon: (02261) 2 77 24

Fax: (02261) 40 57 42

E-Mail: [info@efl-gummersbach.de](mailto:info@efl-gummersbach.de)

Homepage: [www.efl-gummersbach.de](http://www.efl-gummersbach.de)

#### **Eltern-/Familienbezogene Leistungen**

- Allgemeine Beratung
- Familienberatung
- Gesprächskreise
- Gruppenangebote für Paare sowie für Erwachsene in Trennungs- und Scheidungssituationen



- Krisenintervention
- offene Sprechstunde i.d.R. jeden 1. Dienstag im Monat von 12 Uhr bis 13 Uhr.
- Onlineberatung: [www.onlineberatung-efl.de](http://www.onlineberatung-efl.de)

### **Detaillierte Beschreibung**

- In der Paarberatung wird gemeinsam mit beiden Partnern für die bestehenden Konflikte in Partnerschaft und Ehe eine Lösung gesucht.
- In schwierigen Lebenssituationen werden in Einzelgesprächen Ursachen und Entstehung von Problemen und Konflikten nachvollzogen und Lösungen gesucht.
- In den Familiengesprächen können unter Berücksichtigung aller Beteiligten mit ihrer jeweils eigenen Perspektive neue Lösungen für innerfamiliäre Schwierigkeiten entwickelt werden.
- In besonders kritischen Lebenssituationen können kurzfristig mehrere Gespräche zur Krisenintervention vereinbart werden.
- Der Vergleich von Lebensproblemen oder Partnerschaftskonflikten hilft in der Gruppenarbeit, sich über Auswege zu verständigen und Lösungsversuche zu erproben.
- Bei der Online-Beratung können Ratsuchende per E-Mail Hilfe und Unterstützung erhalten.
- Die mediative Beratung ist ein Verfahren zur eigenständigen Regelung offener Streitfragen in Elternschaft und Partnerschaft, z. B. im Bereich von Trennung, Scheidung oder zur Klärung von Sorge- und Umgangsrecht.

### **Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Leistungen**

- keine Alterseinschränkung
- unabhängig von Konfession und Alter

### **Wartezeiten:**

Erstgespräch nach Möglichkeit innerhalb von zwei Wochen. Danach evtl. Wartezeit bis zum Beginn einer kontinuierlichen Beratung.

## 9.4 Haus für alle - Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Anschrift: Albert-Schweitzer-Weg 1  
51674 Waldbröl

Telefon: (02291) 40 68  
Fax: (02291) 90 08 16  
E-Mail: [beratung.hausfueralle@ekagger.de](mailto:beratung.hausfueralle@ekagger.de)  
Homepage: [www.hausfueralle.de](http://www.hausfueralle.de)



### Kindbezogene Leistungen

- Entwicklungsdiagnostik
- Heilpädagogische Förderung/ Behandlung
- Kindergruppe Trennung/ Scheidung

### Eltern- Familienbezogene Leistungen

- Allgemeine Beratung
- Elternbildung

### Erziehungsberatung

- Familientherapie/-beratung
- Elternkurse
  - Einzel- und Paarberatung
  - Trennungsberatung
  - Begleiteter Umgang

### Leistungen für Tageseinrichtungen

- Beratung für Erzieher/-innen
- Einzelfallbezogene Kooperation
- Fortbildungen für Erzieher/-innen
- Heilpädagogische (Fach-)Beratung
- Supervision (Team-/Fall-/Leitungs-SV)
- Elternkurse / PEP (= Präventionsprogramm für expansives Problemverhalten) für Eltern oder Erzieher/-innen
- Themenabende

### Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Leistungen:

- Alter des Kindes/Jugendlichen von 0 bis 27 Jahre
- Kostenloses und frei zugängliches Angebot
- Freiwilligkeit
- Beachtung der gesetzlichen Schweigepflicht / Schweigepflichtsentbindung

### Wartezeiten

- Nach Anmeldung 4-6 Wochen bis zum Erstgespräch
- Danach ggf. einige Wochen bis zum Beginn einer kontinuierlichen Beratung

## 9.5 Tagesmütternetz Oberberg e.V.



Anschrift: Reininghauser Straße 34  
51643 Gummersbach

Telefon: (02261) 886886  
Fax: (02261) 5012356  
E-mail: [info@tagesmuetternetz.de](mailto:info@tagesmuetternetz.de)

Homepage: [www.tagesmuetternetz.de](http://www.tagesmuetternetz.de)

Kontakt: Frau Dorn-Dickhaus

### **Sprechzeiten / Öffnungszeiten zur Beratung:**

Wiehl: jeden 1. Dienstag im Monat von 10.00 Uhr – 12.00 h im Jugendamt  
Denklingen: jeden 4. Dienstag im Monat von 10.00 Uhr – 12.00 h im Rathaus

### **Tagesmütter-Treff:**

Waldbröl: jeden 1. Donnerstag im ungeraden Monat, 20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus  
Ansprechpartnerin: Jutta Schneider, Tel.: 02294-7608

### **Leistungsangebote des Tagesmütternetz**

- Information und Beratung rund um das Thema Kinderbetreuung
- Qualifizierung von Tagesmüttern
- Flexible, individuelle und pädagogisch qualifizierte Kinderbetreuung im Umkreis des Familienzentrums
- Vermittlung von Kindertagespflegepersonen auch für :
  - Kinder mit Migrationshintergrund
  - Kinder mit Handicap
  - Kinder, deren Eltern im Schichtdienst arbeiten
  - Betreuungszeiten, die regelmäßig ergänzend zu den Betreuungszeiten der KITA benötigt werden
- Service bei auftretenden Fragen und Problemen
- Vereinsflyer werden dem Familienzentrum zur Verfügung gestellt
- Es besteht die Möglichkeit, eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kindertagespflege- eine (ergänzende) Alternative zum Kindergarten“ in den Tageseinrichtungen anzubieten.



## 9.6 Haus früher Hilfen (eine Partnerschaft nach dem Lotsen-Modell)

Anschrift: Weierhofweg 48  
51674 Wiehl

Telefon: (02262) 69 92-0  
Fax: (02262) 69 92-40  
E-Mail: zentrale@hfh-wiehl.de

Homepage: www.hfh-wiehl.de



**Haus  
Früher Hilfen**

GEMEINSAM · FRÜHZEITIG · FÖRDERN

In der Partnerschaft mit dem „Haus früher Hilfen“ arbeiten wir zur Zeit nach dem Lotsen-Modell, da wir schon immer Kinder und Eltern an diese Einrichtung vermittelt haben. Außerdem erhalten wir von den Mitarbeitern bei Bedarf anonyme Einzelberatungen und bekommen die aktuellen Flyer des Hauses zur Verfügung gestellt.

Der Abschluss eines Kooperationsvertrages ist zur Zeit nicht möglich. Wir sind aber weiterhin im Gespräch, um eine feste Kooperation mit dem „Haus früher Hilfen“ zu initiieren.

### Kindbezogene Leistungen

- Entwicklungsdiagnostik
- Ergotherapie
- Heilpädagogische Förderung / Behandlung
- Medizinische Untersuchungen
- Logopädie
- Psychomotorik/Motologie
- Spezielle Angebote im Bereich AD(H)S
- Voltigieren
- Psychomotorisch konzipierte Schwimmgruppe

### Eltern-/Familienbezogene Leistungen

- Allgemeine Beratung
- Elternbildung
- Erziehungsberatung
- Familientherapie/-beratung
- Gesprächskreise

### Leistungen für Tageseinrichtungen

- Beratung für Erzieherinnen
- Einzelfallbezogene Kooperation
- Fortbildung für Erzieherinnen
- Heilpädagogische (Fach-)Beratung

## **Detaillierte Beschreibung**

Das „Haus früher Hilfen“ ist eine interdisziplinäre Frühförder- und integrierte Familienberatungsstelle für Kinder und Eltern im Oberbergischen Kreis. Dorthin können alle Kinder von Geburt bis zum Schulalter kommen, deren Entwicklung den Eltern Sorgen bereitet.

## **Die Leistungen umfassen folgende Bereiche**

- Elternberatung
- Entwicklungs- und Förderdiagnostik
- Ergotherapie
- Sensorische Integrationstherapie
- Sprachtherapie
- Musiktherapie
- Yoga für Kinder
- Hausfrühförderung
- Psychomotorikgruppen
- Psychomotorik am und im Wasser
- Motopädie
- Pädagogisch-therapeutische Einzelförderung
- Pädagogisch-therapeutische Gruppenförderung
- Physiotherapie nach Bobath und Vojta
- Montessori-Pädagogik
- Entwicklungsförderung am und auf dem Pferd
- Fachsupervision
- Fortbildung

## **Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Leistungen**

- Alter des Kindes von der Geburt bis zur Einschulung
- Rezept durch den (Kinder-) Arzt

## **Wartezeiten:**

Eine Erstberatung findet in der Regel innerhalb von drei Wochen nach dem telefonischen Erstkontakt statt. An diese schließt sich je nach Fragestellung eine Erstdiagnose an. Auf der Basis der Diagnoseresultate werden die Eltern hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise beraten. Die Aufnahme regelmäßiger Fördertermine hängt von der jeweiligen Auslastung der Einrichtung ab.

**Die bestehenden Kooperationsverträge und alle anderen Unterlagen können in der Schwerpunkteinrichtung (Kath. Kindertageseinrichtung St. Franziskus, Wiehl) eingesehen werden.**

#### **9.7 Kontakte und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern:**

- Jugendamt des Oberbergischen Kreises
- Jugendamt der Stadt Wiehl
- Diözesanfachberatung der Caritas Köln
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Fachärzte
- Vereine in Wiehl/ Waldbröl/ Denklingen (z.B. Fußballverein, Turnverein,...)
- Gremien und Gruppen der Kirchengemeinden St. Michael, St. Mariä Himmelfahrt und St. Antonius
- Schulen in Wiehl, Waldbröl und Denklingen
- Tageseinrichtungen und Familienzentren anderer Träger in Wiehl, Waldbröl und Denklingen
- Musikschule in Waldbröl und Wiehl
- Musikgarten in Denklingen
- Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises
- Verkehrserziehungsgruppe der Polizei
- Polizei und Feuerwehr
- Seniorenheime
- Verschiedene Berufszweige (Besuche der Vorschulkinder)

## 10. Unsere Ziele für die nächste Zeit

Ziel unseres Familienzentrums „An Bröl und Wiehl“ ist es, Kinder und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen zu begleiten und ihnen vor Ort Hilfsangebote und Unterstützung für ihre Fragen, Sorgen und Probleme anzubieten.

Zentrale Aufgaben einer jeden Kindertageseinrichtung bleiben dennoch die Bildung, Erziehung und Betreuung der aufgenommenen Kinder. Diese Kernaufgabe soll weiterentwickelt werden durch die Vernetzung mit Kooperationspartnern und deren Angeboten der Familienbildung, -förderung und -beratung. Wir möchten diese niederschweligen Angebote bündeln und für alle interessierten Kinder und Eltern öffnen.

Unser Familienzentrum verfügt über ein aktuelles Verzeichnis von Beratungs-, Gesundheits- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung. Im Bedarfsfall stellen wir eine Verbindung zwischen den Familien und den Beratern her. Auf Wunsch kann die Beratung durch die Fachkräfte auch in der Kindertageseinrichtung stattfinden.

Ein weiteres Ziel ist die Intensivierung der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Kirchengemeinde. Sie beinhaltet die vielfältigen Aktivitäten, die pastoralen Angebote und Begegnungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Aufgrund unseres Leitbildes „Ihr sollt meine Freunde sein“ ist das Katholische Familienzentrum „An Bröl und Wiehl“ eine familienfördernde Verbundinstitution der drei Kirchengemeinden St. Michael, St. Mariä Himmelfahrt und St. Antonius, die die Generationen der Gemeinden zusammen führen möchte.

Wir möchten allen Generationen Raum und Möglichkeit zum gemeinsamen offenen Miteinander bieten und somit unsere jungen Familien entlasten und unterstützen.

### **Folgende Leitziele sind uns wichtig:**

- Frühe Förderung der familiären Bindung und der kindlichen Entwicklung
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- niederschwellige und bedarfsorientierte Angebote
- Unterstützung von Fähigkeiten zur Gestaltung des Ehe- und Familienlebens
- Stärken der Eltern und Familien durch religiöse Angebote und „Erleben von Gemeinde“
- Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Vernetzung und Kooperation verschiedener Familiendienste
- Vernetzung mit den verschiedenen Bereichen der Gemeindepastoral im Seelsorgebereich
- Stärkung der Beziehungskompetenz aller Generationen und Nutzung gegenseitiger Kompetenzen
- Optimierung der Zusammenarbeit mit den Schulen
- Wertevermittlung
- Prävention gegen Gewalt
- Prävention nach §8a Abs. 2 zur Vermeidung der Kindeswohlgefährdung
- konzeptionelle Sprachförderung
- Gesundheitsprävention
- Ernährungsberatung.

### **Als Feinziele / Handlungsziele definieren wir:**

- Die vorhandenen sozialen Institutionen und ihre Angebote werden vernetzt.
- Ein Netzwerk für alle Generationen wird aufgebaut.
- Eine bedarfsgerechte Betreuung für Kinder von 0-6 Jahren wird ausgebaut und gesichert.
- Die Erziehung, Bildung und Beratung der Kinder und Jugendlichen orientiert sich an christlichen Werten.
- Die Erziehungskompetenzen der Erziehungsberechtigten in Erziehungs- und Lebensfragen werden gestärkt und gefördert.
- Eine bedarfsgerechte Begleitung und Unterstützung von Familien in allen Lebenssituationen, (z.B. Jugendliche, Arbeitslose, Alleinerziehende etc.) wird angeboten.
- Die Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen wird gefördert.
- Die Ressourcen und Kompetenzen innerhalb der Gemeinden, des Sozialraumes und Kooperationspartner werden genutzt.
- Die Qualität des Katholischen Familienzentrums durch kontinuierliche Weiterentwicklung, Reflexion der Angebote und Angebotsstruktur sowie Anpassung an die sich wandelnden Bedürfnisse innerhalb des Katholischen Familienzentrums wird entwickelt, evaluiert und somit garantiert.
- Eine Transparenz und Präsenz mittels Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, gemeinsamer Flyer, gemeinsamer Internetauftritt usw.) wird geschaffen und soll erhalten werden.
- Durch das Katholische Familienzentrum wird eine Brücke zu den Kirchengemeinden gebildet.
- Die Eltern- und Familienpastoral wird durch Verknüpfung mit den Gemeinden intensiviert.
- Es werden umfassende Möglichkeiten der Begegnung geschaffen und vielfältige, angenehme und nützliche Kontakte ermöglicht.

### **Konkret bedeutet dies für uns:**

- Im Sommer 2010 wird ein gemeinsamer Flyer für Familien mit den Angeboten der drei Kindertageseinrichtungen für das 2. Halbjahr 2010 erstellt. Dies soll weiterhin halbjährlich fortgeschrieben werden. (Konferenz der Leitungen)
- Ab Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist in allen drei Einrichtungen ein „Elterncafé“ eingerichtet. Die Verantwortung hierfür liegt eigenständig bei den drei Einrichtungen.
- Im Herbst 2010 wird eine gemeinsame Homepage fertig gestellt. Für die Aktualisierung sind die drei Leitungen zuständig. (Konferenz der Leitungen zusammen mit Herrn Hübner, Kirchengemeinde Wiehl)
- Im Herbst 2010 wird ein gemeinsamer Fragebogen zur Abfrage der Elternthemen bzgl. Elternabende/ -nachmittage erarbeitet, der stetig überarbeitet wird und künftig jährlich an die Eltern weiter geleitet wird. (Konferenz der Leitungen)
- Bei zukünftigen Planungen der Elternangebote bzw. Kinderangebote wird auf Grund der Bedarfsermittlungen und der Sozialraumanalyse die Tagespflege, die Stärkung der Kompetenzen der Väter und die Gewaltprävention durch „Mut tut gut“ im Blick behalten und mit eingeplant. (Konferenz der Leitungen).

- Im 2. Halbjahr 2010 wird das Konzept unseres Familienzentrums in den Gremien und Ortsausschüssen des Seelsorgebereichs vorgestellt. (Konferenz der Leitungen)
- Die gemeinsamen Aktionen und Angebote, aber auch die einrichtungsspezifischen Angebote werden verstärkt in den verschiedenen Medien bekannt gegeben. (Verantwortlich ist je nach Aktion die Konferenz der Leitungen oder die einzelnen Kindertageseinrichtungen.)
- Alle drei Einrichtungen beteiligen sich je nach Kapazitäten immer intensiver an der Pastoralen Arbeit der jeweiligen Gemeinden (z. B. durch Mitgestaltung von Familiengottesdiensten, Beiträge zum Pfarrbrief, Vernetzung mit Gruppen und Gremien wie Eltern-Kind-Gruppe (Wiehl), CBT-Alten-Wohnhaus (Waldbröl), Pfarrfeste ...)
- Die drei Einrichtungen ermöglichen dem pädagogischen Personal einen gemeinsamen Besinnungstag bzw. Tag für gemeinsame religionspädagogische Fortbildung im 1. Halbjahr 2011. Dies wird dann künftig regelmäßig 1x im Jahr fortgesetzt werden.
- Folgende Fortbildungen werden in Zukunft verstärkt durch die Mitarbeiter/-innen in Anspruch genommen:
  - Kinderschutz-Beauftragte (als Verbundleistung oder durch einen Kooperationsvertrag)
  - Migration/ Integration (Verbundleistung speziell für Waldbröl)
  - Sprachförderung für Eltern (Waldbröl)
  - Religionspädagogische Fortbildungen für alle drei Einrichtungen
  - Fortbildungen zum Thema „Familienzentrum“ für alle drei Einrichtungen
  - Sprachförderfachkraft für Kinder (Waldbröl)
  - Einzelintegration (Waldbröl) (Fernziel)
  - Fachkraft U3 (Denklingen)
- Zur Kindergartenplanung im Seelsorgebereich und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für alle drei Einrichtungen der Umbau jeweils einer Gruppe in eine U3-Gruppen wichtig. (Leitungen in Zusammenarbeit mit dem KGV)

**Zusammenfassend** kann man sagen, dass es uns besonders wichtig ist, den Bedürfnissen junger Familien nachzukommen, sie bestmöglich zu unterstützen und sie - getreu unserem Leitbild „Ihr sollt meine Freunde sein“ - Hand in Hand zu begleiten.

***An der Erstellung dieses Konzepts haben mitgearbeitet:***

Pfarrer Klaus Peter Jansen, Annika Hellemann , Anne Jahn, Meik Stuffertz und weitere Mitglieder der Koordinierungsgruppe

fachliche Beratung: Gemeindeferent Willi Broich

Grafiken: Ralf Hübner, Wiehl (S. 1,5,8) ; Sinusstudie (S. 32-35)

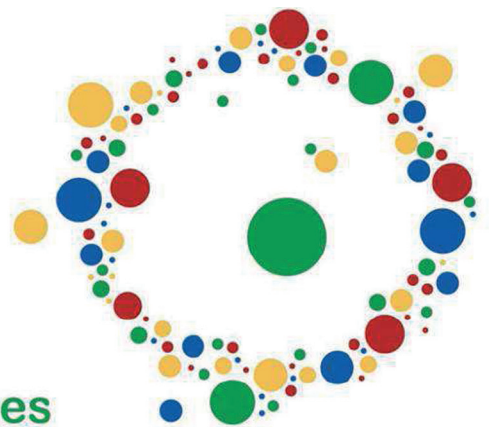
Fotos: Anke Hübner, Wiehl (S. 9); Wolfgang Clees, Waldbröl (S. 10 u. 11)

Logos wurden von den Kindertageseinrichtungen und den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt.

Layout: Wolfgang Clees, Waldbröl

Druck: Druckerei Maus, Nümbrecht

Auflage: 100



Katholisches  
**Familienzentrum**  
„An Bröl und Wiehl“ im Erzbistum Köln